



DVV International

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

Jahresbericht 2018



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Inhalt

- 04 Grußwort
- 05 Vorwort

- I. Erwachsenenbildungsprojekte weltweit**
- 07 Bosnien und Herzegowina – ein Land, 14 Regierungen, elf Erwachsenenbildungsgesetze
- 08 Alphabetisierung – Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in Afghanistan
- 10 Religiöser Radikalisierung in Kirgisistan entgegenwirken
- 11 Bolivien – Erwachsenenbildungssystem mit Vorbildcharakter
- 12 Auf Spurensuche – Geschichtswettbewerbe in postsowjetischen Ländern
- 14 Nachhaltige Erwachsenenbildungssysteme in Äthiopien und Uganda aufbauen

- II. Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung**
- 17 Die Chancen digitaler Erwachsenenbildung nutzen
- 18 Nachhaltige Entwicklung durch Jugend- und Erwachsenenbildung weltweit stärken
- 20 Auf dem Weg zu einer globalen Marke Erwachsenenbildung
- 21 Erfahrungen mit dem Curriculum globALE – ein Beispiel aus Laos
- 22 Curriculum interculturALE – eine neue Perspektive auf die Bildungsarbeit mit Geflüchteten
- 24 Gemeinsam eine neue Welt gestalten – Globales Lernen in der Volkshochschule
- 25 Brücken zwischen Theorie und Praxis – Publikationstätigkeit von DVV International

- III. DVV International im Überblick**
- 27 Unser Profil
- 28 Unsere Partnerländer
- 30 Alle Projekte in 2018
- 33 Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke
- 34 Gewinn- und Verlustrechnung
- 35 Bilanz
- 36 Qualitätssicherung und Wirkungsmessung bei DVV International
- 37 Evaluierungen 2018
- 38 Kuratorium DVV International
- 38 Mitarbeitendenstatistik
- 38 Impressum



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Das ist eine andauernde Aufgabe, die nie zu Ende geht, wie es so schön heißt. Auch im vergangenen Jahr hat sich der Deutsche Volkshochschul-Verband gemeinsam mit seinem Institut für Internationale Zusammenarbeit (DVV International) erfolgreich im In- und Ausland für Erwachsenenbildung stark gemacht. Weiterbildung hat nicht zuletzt dank der Lobbyarbeit des Verbandes einen wichtigen Platz im 2018 verabschiedeten Koalitionsvertrag der Bundesregierung erhalten. Die Volkshochschulen werden erstmals explizit als besonderer Partner erwähnt. Der Koalitionsvertrag unterstreicht zudem die Bedeutung von Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit – und zwar „entlang der gesamten Bildungskette“.

Tatsächlich ist Erwachsenenbildung ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung im globalen Maßstab. Sie vermittelt Wissen und Kompetenzen und kann den Menschen auch gerade in Ländern, die um Entwicklung und Wohlstand kämpfen müssen, Orientierung geben und ganz praktisches Rüstzeug dafür, das eigene Leben und die Zukunft ihrer Kinder in die Hand zu nehmen. Erwachsenenbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung globaler gesellschaftlicher Herausforderungen wie sozialer Ungleichheit oder auch Umweltzerstörung und Klimawandel, um nur zwei besonders gravierende Beispiele zu nennen. Sie stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirkt präventiv im Rahmen von Konflikten und Radikalisierungstendenzen. Mit der Förderung von Erwachsenenbildung wird globale Verantwortung wahrgenommen.

Erwachsenenbildung im Konkreten ist aber nur dann nachhaltig wirksam, wenn sie auf verlässlichen Strukturen aufbauen kann: Es braucht entsprechende Gesetze und ausreichende Finanzierung, vernetzte und professionelle Erwachsenenbildungseinrichtungen, kompetentes Lehrpersonal und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmte ganzheitliche und qualitativ hochwertige Bildungsangebote. DVV International hat es sich in seinen mehr als



Dr. Ernst Dieter Rossmann

30 Partnerländern deshalb zur Aufgabe gemacht, genau diese Strukturen zu fördern. Um das zu erreichen, verfolgt das Institut einen systemischen Ansatz, der über die verschiedenen Ebenen hinweg wirkt.

In seiner weltweiten Arbeit kann DVV International sowohl auf die Erfahrungen der Volkshochschulen in Deutschland als auch seiner vielen lokalen Partner vor Ort zurückgreifen. Umgekehrt trägt das Institut seine internationalen Erfahrungen zurück in die Inlandsarbeit, beispielsweise bei der Integration von Geflüchteten und interkulturellen Fortbildungen. Seit Jahrzehnten unterstützt DVV International in diesem Zusammenspiel die entwicklungspolitische Bildungsarbeit an deutschen Volkshochschulen, um so globale Zusammenhänge lokal erfahrbar zu machen.

Mit DVV International haben wir in Deutschland ein weltweit einzigartiges Institut, das auf globaler Ebene Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit miteinander verknüpft. Ich lade Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten einen Ein- und Überblick über die vielfältige Arbeit des Instituts im vergangenen Jahr zu verschaffen, und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Ernst Dieter Rossmann

Vorsitzender des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unser weltweites Engagement in der Jugend- und Erwachsenenbildung vorstellen, mit dem wir auch im vergangenen Jahr einen Beitrag zum Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen leisten konnten.

Im ersten Teil des Jahresberichts stellen wir Projekte der Jugend- und Erwachsenenbildung vor, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort durchführen. An einigen Beispielen möchten wir Ihnen Einblick in unsere facettenreichen Aktivitäten rund um den Globus geben. Wir berichten über die Gestaltung politischer Rahmenbedingungen, Dialogmaßnahmen und Planungsprozesse in Bosnien und Herzegowina, Äthiopien und Afghanistan. In Kirgisistan steht das Thema Prävention von Radikalisierung im Fokus, während aus den Regionen der Östlichen Nachbarn und des Kaukasus von internationalen Geschichtswettbewerben berichtet wird. Wir ziehen zudem Bilanz über unsere langjährige und erfolgreiche Arbeit in Bolivien.

Der zweite Teil des Jahresberichts ist unserer Arbeit als Fachorganisation an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung gewidmet. Zentrale Zukunftsthemen wie Digitalisierung und die Verortung der Erwachsenenbildung im Kontext der globalen Nachhaltigkeitsziele werden hier thematisiert. Wir informieren über den von uns initiierten Branding-Prozess, dessen Ziel es ist, den Markenkern der Erwachsenenbildung verständlich, einheitlich und zielgerichtet zu kommunizieren. Einen weiteren Baustein bilden Informationen zu den von DVV International entwickelten Rahmencurricula. Das betrifft zum einen das inzwischen etablierte Curriculum globALE, das bei der Professionalisierung von Lehrpersonal zur Anwendung kommt. Am Beispiel unserer Arbeit in Laos stellen wir es vor. Zum anderen berichten wir über das neu erstellte Curriculum interculturALE, eine interkulturell-didaktische Fortbildung für die Arbeit mit Geflüchteten, die



Christoph Jost

im vergangenen Jahr an ausgewählten deutschen Volkshochschulen pilotiert werden konnte.

Der dritte Abschnitt des Jahresberichts gibt einen systematischen Überblick über die Arbeit von DVV International – über Profil und strategische Handlungsfelder, Partnerländer, Monitoring und Evaluation sowie unser globales Netzwerk, Gremien und unsere Geldgeber. Deutlich wird hier, dass die langfristige Sozialstrukturförderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unter Rückgriff auf die Erfahrungen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und auf unser globales Partnernetzwerk weiterhin die Grundlage für unsere Arbeit bildet.

Ich möchte daher neben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Partnern im In- und Ausland insbesondere auch dem BMZ herzlichst für die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken. In Anlehnung an das Leitmotiv „leave no one behind“ der Agenda 2030 der Vereinten Nationen werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Jugend- und Erwachsenenbildung den am meisten benachteiligten Menschen bessere Zukunftsperspektiven verschafft und nachhaltige Entwicklung befördert.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Christoph Jost

Leiter DVV International

I. Erwachsenen- bildungsprojekte weltweit

Benachteiligte Jugendliche und Erwachsene stehen im Zentrum der Projektarbeit von DVV International. Um ihre Situation zu verbessern und Entwicklung zu fördern, setzt sich das Institut weltweit für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Dazu arbeitet DVV International mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern.

Bosnien und Herzegowina – ein Land, 14 Regierungen, elf Erwachsenenbildungsgesetze

Der kleine Staat Bosnien und Herzegowina hat eine der komplexesten politischen Strukturen der Welt – mit insgesamt 14 Regierungen auf verschiedenen Ebenen. Von diesen Regierungen sind zwölf direkt für den Bildungsbereich zuständig. Seit 2009 haben elf von ihnen mit intensiver Unterstützung von DVV International gesetzliche Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung geschaffen.

Bosnien und Herzegowina besteht aus zwei Teilstaaten: der „Föderation Bosnien und Herzegowina“ mit zehn Kantonen und der „Republika Srpska“. Der „Distrikt Brčko“ kommt als autonome Verwaltungseinheit noch hinzu. Jede dieser politischen Einheiten, die Kantone eingeschlossen, hat jeweils eine eigene Regierung mit entsprechenden eigenen Ministerien. Im Bildungsbereich haben die Ministerien auf nationaler Ebene und auf Ebene der Föderation nur eine koordinierende Funktion. Reguliert und verwaltet wird das gesamte Bildungssystem des Landes somit von zwölf unabhängigen Ministerien, mit jeweils unterschiedlichen Kapazitäten und Bildungsansätzen.

Seit 2009 haben elf regionale Regierungen Gesetze im Bereich der Erwachsenenbildung verabschiedet. DVV International konnte diese Prozesse umfassend begleiten und unterstützen: durch Beratung, die Organisation von Studienreisen und die Kommentierung von Gesetzesentwürfen. Die Erwachsenenbildung ist damit erstmals zu einem integralen Bestandteil des Bildungssystems des Landes geworden. Die meisten dieser Regierungsbehörden haben inzwischen weitere Schritte unternommen: Ergänzende Verordnungen wurden verabschiedet, ein Verzeichnis für Erwachsenenbildungsanbieter erstellt oder Erwachsenenbildungsprogramme entwickelt. Doch obwohl die Gesetze im Erwachsenenbildungsbereich gut zwischen diesen Ministerien abgestimmt wurden, fällt ihre Umsetzung in der Praxis sehr unterschiedlich aus. Viele Ministerien sehen sich hier immer noch mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Kooperation und Austausch zwischen den Ministerien verbessern

Um die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien zu verbessern und einen einheitlichen Ansatz für Erwachsenenbildung im ganzen Land zu entwickeln, hat DVV International in den vergangenen Jahren ein informelles

Erwachsenenbildungsnetzwerk mit Kontaktpersonen innerhalb der zuständigen Ministerien geschaffen. Im Oktober und November 2018 organisierte das Institut für diese Personen sowie für juristische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ministerien zwei Workshops zum Thema „Gesetze und Vorschriften im Bereich Erwachsenenbildung“. Die Vertreterinnen und Vertreter der elf regionalen Ministerien nutzten die Veranstaltungen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und Lösungen für eine bessere Umsetzung der bestehenden Rechtsvorschriften zu erarbeiten. Sie diskutierten die unterschiedlichen gesetzlichen Bestimmungen, analysierten Stärken und Schwächen und vereinbarten notwendige Änderungen an der Gesetzgebung oder an den Umsetzungsverfahren.

Die Analyse zeigte gute Ergebnisse beispielsweise im Bereich der Ausarbeitung strategischer Dokumente oder der Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig nannten die Teilnehmenden mangelnde Kenntnisse und Erfahrungen bei der Umsetzung sowie das Fehlen eines einheitlichen Ansatzes und der sektorübergreifenden Kooperation als noch zu lösende Herausforderungen. Auf Basis dieser Analyse formulierten die Teilnehmenden insgesamt elf Schlüsselempfehlungen, um die Erwachsenenbildung im Land weiter zu verbessern und zu harmonisieren. Diese Empfehlungen wurden anschließend an Entscheidungsträgerinnen und -träger in allen relevanten Institutionen des Landes, einschließlich Ministerien, Ämtern und Bildungseinrichtungen, übermittelt. ●

Verwaltungseinheiten in Bosnien und Herzegowina



Alphabetisierung – Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in Afghanistan

Abdul Bashir Khaliqi ist der Direktor des afghanischen Verbandes für Erwachsenenbildung (Afghan National Association for Adult Education, ANAF AE), der 2005 mit Unterstützung von DVV International gegründet wurde. Er berichtet über die Lage in seinem Land und die Genfer Afghanistan-Konferenz, in der er sich für Erwachsenenbildung als zentralen Entwicklungsfaktor eingesetzt hat.

Herr Khaliqi, Sie haben an der Afghanistan-Konferenz teilgenommen, die am 27. und 28. November 2018 in Genf stattfand. Worum ging es genau auf der Konferenz, und was war Ihre Rolle?

Abdul Bashir Khaliqi: Afghanistan befindet sich in einer zehnjährigen Transformationsperiode, in der das Land mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft bis 2024 seine Eigenständigkeit erlangen soll. Auf der Brüsseler Afghanistan-Konferenz von 2016 hat die internationale Gemeinschaft der afghanischen Regierung bis 2020 15,2 Milliarden US-Dollar zugesagt, um ihre Entwicklungs- und Reformpläne umzusetzen. Auf der Konferenz in Genf wurden die bisherigen Fortschritte des Reformprozesses überprüft und die wechselseitigen Verpflichtungen für die kommenden Jahre diskutiert und erneuert. Ich war als Entsandter der nationalen afghanischen Bildungscoalition ANEC (Afghan National Education Coalition) in Genf. Ich war außerdem Mitglied des Arbeitsausschusses der afghanischen Zivilgesellschaft (Civil Society Working Committee), der im Vorfeld ein Positionspapier vorbereitet hatte, das auf der Konferenz vorgestellt wurde.

Waren Bildung und Alphabetisierung wichtige Themen der Konferenz?

Abdul Bashir Khaliqi: Nein, Bildung spielte keine wichtige Rolle. Die Bedeutung von Bildung als entscheidendem Entwicklungsfaktor und Wegbereiter zu den globalen Nachhaltigkeitszielen wurde kaum erwähnt. Die Thematik wurde nur im Zusammenhang mit der Stärkung der Rolle der Frauen diskutiert. Ich war der einzige Fürsprecher für Alphabetisierung bei den Nebenveranstaltungen, an denen ich teilnahm. Daher ist mein Fazit aus dieser Veranstaltung: Wir müssen künftig viel mehr Lobbyarbeit leisten. Wir müssen das Thema in die Köpfe der Menschen bringen. Im Laufe der Konferenz



Abdul Bashir Khaliqi

konnte ich mit wichtigen Entscheidungsträgerinnen und -trägern der afghanischen Regierung sprechen, unter anderem mit der First Lady. Dabei habe ich betont, dass gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung mit der derzeitigen Alphabetisierungsrate von nur 34 Prozent unmöglich ist.

Wie kann Alphabetisierung zur Verbesserung der Lage in Afghanistan beitragen?

Abdul Bashir Khaliqi: In vielerlei Hinsicht. Lassen Sie mich vier zentrale Punkte nennen: Erstens ist belegt, dass in Familien, in denen die Mütter lesen und schreiben können, die Kinder mit höherer Wahrscheinlichkeit auch eine Schulbildung durchlaufen. Bei uns in Afghanistan kommt jedoch erschwerend hinzu, dass das Schulsystem noch immer vor enormen Herausforderungen steht wie überfüllten Klassenzimmern und schlecht ausgebildeten Lehrenden. Dadurch muss ein großer Teil der Bildung zu Hause stattfinden. Da Männer in der Regel berufstätig sind, sind es die Mütter, die ihre Kinder fördern. Zweitens stärkt Alphabetisierung insbesondere Frauen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft. Sie unterstützt sie dabei, sich zu informieren, mehr über ihre Rechte zu erfahren und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, beispielsweise bei Wahlen. Alphabetisierung spielt drittens auch eine entscheidende Rolle, um Menschen aus der Armut zu befreien. Lese- und Schreibkenntnisse öffnen ihnen neue Türen. Sie können relevante Fähigkeiten erwerben, um eine Arbeit zu finden und ihr Einkommen zu verbessern. Und schließlich ist Alphabetisierung für viele Bereiche des täglichen Lebens elementar. Alphabetisierte



Teilnehmerinnen eines Alphabetisierungskurses in Kabul

Menschen können beispielsweise die Straßenschilder und die Packungsbeilagen von Medikamenten lesen, sie können ein Handy benutzen, Budgets aufstellen und vieles andere mehr. Alphabetisierung bildet die Grundlage für ein eigenständiges Leben.

Wie würden Sie die aktuellen politischen Rahmenbedingungen für die Alphabetisierung der Bevölkerung in Afghanistan beschreiben?

Abdul Bashir Khaliqi: Leider sind die Rahmenbedingungen sehr ungünstig. Wir haben eine der niedrigsten Alphabetisierungsraten der Welt, schätzungsweise 10 Millionen Erwachsene in Afghanistan können weder lesen noch schreiben. Man könnte meinen, dass Alphabetisierung daher eine der obersten Entwicklungsprioritäten sein sollte. Aber das ist nicht der Fall. Lediglich 1,5 Prozent des nationalen Bildungsetats fließen in Alphabetisierungsaktivitäten. Dieser geringe Betrag dient hauptsächlich der Finanzierung von Gehältern für Angestellte im öffentlichen Dienst. Die Strukturen des Vizeministers für Alphabetisierung in den Provinzen sind ineffizient. Letztlich bleiben nur noch sehr wenige Mittel für Alphabetisierungskurse, die Entwicklung neuer Methoden oder die Ausbildung der Lehrkräfte übrig.

Was tut Ihre Organisation ANAF AE, um dies zu ändern?

Abdul Bashir Khaliqi: Wir sind fest davon überzeugt, dass in Afghanistan Alphabetisierung und Weiterbildung für alle der Schlüssel zu Frieden, Entwicklung und Wohlstand sind, und dafür, den Alltag unserer Bürgerinnen und Bürger zum Besseren zu verändern. Daher setzen wir uns auf allen Ebenen für ihre Stärkung ein. Zusammen mit dem afghanischen Vizeminister für Alphabetisierung haben wir

beispielsweise ein monatliches Koordinierungstreffen der nationalen und internationalen Erwachsenenbildungsträger eingerichtet. Diese wichtige Plattform adressiert und diskutiert die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen. Gemeinsam setzen wir uns für mehr Investitionen in Erwachsenenbildung und Alphabetisierung ein. Auch eine nationale Alphabetisierungsstrategie konnten wir entwickeln. Afghanistan verfolgt eine Bildungspolitik auf Gemeindeebene (Community Based Education – CBE), die Kindern ohne Schulbildung im Alter von 9 bis 14 Jahren den Zugang zu Bildung ermöglicht. Gemeinsam mit der UNESCO setzen wir uns nun für eine Politik ein, die auch alle Menschen über 15 Jahren einbezieht, um ihnen neue Wege in das Bildungssystem zu erschließen. Nicht zuletzt vermitteln wir in unseren Alphabetisierungskursen praktische Grundkompetenzen und entwickeln neue Wege, um den Anschluss an formale Bildung oder andere Qualifizierungsmaßnahmen zu ermöglichen. Diese Konzepte und Methoden können in der Folge von unserer Regierung landesweit eingesetzt und weiterentwickelt werden. ●

ANAF AE und DVV International unterstützen und koordinieren 15 Erwachsenenbildungszentren und kommunale Bildungszentren (Community Learning Centre, CLC) in vier afghanischen Provinzen und erreichen jedes Jahr rund 200.000 Lernende. Auf nationaler Ebene setzen sie sich für eine bessere Finanzierung und stärkere Einbeziehung von Erwachsenenbildungs- und Alphabetisierungsmaßnahmen sowie lebenslangem Lernen in Politik und Gesetzgebung ein. Mehr Informationen unter: www.anafae.af

Religiöser Radikalisierung in Kirgisistan entgegenwirken

Kirgisistan ist ein muslimisch geprägter, säkularer Staat, in dem eine Vielzahl von Religionen aus der ganzen Welt zusammenlebt. Obwohl die Religionsfreiheit durch die Verfassung garantiert ist, sieht sich das Land mit religiösen Spannungen und Radikalisierungstendenzen konfrontiert. Das Projekt DREAM hat eine Debatte über Religion und Demokratie insbesondere unter jungen Menschen gefördert.

In den vergangenen Jahren haben sich in Kirgisistan Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Religionen zunehmend politisiert und radikalisiert. Problematisch ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Zusammenarbeit zwischen Staat und Religionsgemeinschaften ineffizient ist und das System des Religionsunterrichts dringend verbessert werden muss. Das niedrige religiöse Bildungsniveau verbunden mit einer schwierigen Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit macht vor allem junge Menschen anfällig für radikale Rhetorik.

Mit dem Projekt „Demokratie und Religion – Dialog zwischen gleichberechtigten und gemäßigten Stimmen“ (Democracy and Religion – Dialogue between equal and moderate voices – DREAM) hat DVV International sich dafür eingesetzt, den Dialog zwischen jungen Menschen mit unterschiedlichen Religionen in Kirgisistan zu fördern, um extremistischen Ideologien entgegenzuwirken und gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie in dem Land zu stärken. Das zweijährige Projekt (2017/2018) wurde von der EU-Delegation in Kirgisistan gefördert und gemeinsam mit dem in Bischkek ansässigen „Institute for Youth Development“, der nichtstaatlichen Organisation „Youth of Osh“ und dem Verein CRISP (Crisis Simulation for Peace e. V.) aus Berlin umgesetzt.

Talkshows in Fernsehen und Radio diskutieren brennende Fragen

Eine wichtige Komponente des Projekts war die Einrichtung von Talkshows in Fernsehen und Radio, die von nationalen und regionalen Sendern übertragen wurden. Die Fernsehshow „Freier Dialog“ und die Radiosendung „Fragen und Antworten“ brachten Religionsexpertinnen und -experten, Theologinnen und Theologen, Juristinnen und Juristen, Aktivistinnen und Aktivisten sowie Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien mit jungen



In der Fernsehshow „Freier Dialog“ diskutierten junge Menschen mit Expertinnen und Experten religiöse Fragen

Menschen zusammen. Dabei wurden Themen wie staatliche Religionspolitik, religiöse Traditionen, beispielsweise das Tragen eines Hidschabs, religiöse Stereotypen oder Fragen rund um den Religionsunterricht diskutiert. Die Radioprogramme wurden live gesendet, sodass auch die Zuhörerinnen und Zuhörer während der Sendung Fragen stellen konnten. Ergänzend trug die TV-Spielshow „Geschichte der Religionskulturen“ dazu bei, das Wissen und Verständnis der Jugendlichen über die verschiedenen Weltreligionen mit einem unterhaltsamen und interaktiven Programm zu erweitern.

Erfolgreiches Empowerment der Jugendlichen

An den diversen Projektaktivitäten nahmen rund 1.300 Jugendliche unterschiedlicher Glaubensrichtungen aus ländlichen ebenso wie städtischen Gebieten aller sieben Landesregionen teil. Neben den TV- und Radioprogrammen wurden dabei auch Theateraufführungen, Medienproduktionen und Zeitzugberichte eingesetzt, um verschiedene Fragen und Problemstellungen zu Religion und Demokratie im Alltagsleben zu thematisieren. Theaterstücke zu sozialen Brennpunktthemen wurden beispielsweise an 80 Schulen in allen Regionen des Landes aufgeführt. Im ganzen Land haben Mitglieder von Jugendorganisationen zudem eigene Projekte entwickelt, um Debatten über Sicherheitsfragen in ihren Gemeinden zu initiieren und sie bei der Präventionsarbeit gegen Radikalisierung, Extremismus und Gewalt zu unterstützen.

Das Projekt DREAM ermöglichte den teilnehmenden Jugendlichen, nicht nur voneinander, sondern auch miteinander zu lernen. Die Jugendlichen wurden darin gestärkt, stereotype Denkweisen und Vorurteile zu hinterfragen und gemeinsame Herausforderungen auch gemeinsam anzugehen. ●

Bolivien – Erwachsenenbildungssystem mit Vorbildcharakter

Mehr als 30 Jahre lang hat sich DVV International in Bolivien erfolgreich für ein starkes Erwachsenenbildungssystem eingesetzt. Ende 2018 hat das Institut sein Büro in La Paz geschlossen. Wilfredo Limachi Gutiérrez, seit 1997 für DVV International tätig und seit 2013 Leiter des Länderbüros in La Paz, spricht über das Erreichte und die Zukunft der Erwachsenenbildung in seinem Land.

Herr Limachi Gutiérrez, nach über drei Jahrzehnten beendet DVV International seine Arbeit in Bolivien. Wie hat sich die Erwachsenenbildung in dieser Zeit entwickelt und welche Rolle konnte DVV International dabei spielen?



Wilfredo Limachi Gutiérrez

Wilfredo Limachi G.: Als DVV International 1986 sein Länderbüro in Bolivien eröffnete, war Erwachsenenbildung noch kein integraler Bestandteil des staatlichen Bildungssystems. Verantwortliche in der öffentlichen Verwaltung konnten sich nicht vorstellen, dass Erwachsenenbildung überhaupt eine Rolle für die Entwicklung des Landes spielen könnte. DVV International hat dann über die Jahre einen Beitrag dazu geleistet, die bolivianische Regierung für die Bedeutung von Erwachsenenbildung zu sensibilisieren und ihre Institutionalisierung zu unterstützen. Einerseits hat das Institut die Professionalisierung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern fachlich und finanziell unterstützt und zugleich Vorschläge für außerschulische Bildungsansätze erarbeitet, die insbesondere benachteiligten Bevölkerungsgruppen Zugang zu bedarfsgerechten Lernangeboten ermöglichen. Andererseits hat DVV International eine Führungsrolle bei der Vernetzung von Bildungsakteuren und bei der Organisationsentwicklung zivilgesellschaftlicher Erwachsenenbildungseinrichtungen übernommen. DVV International konnte dazu beitragen, dass es heute in Bolivien ein eigenes Vizeministerium für Alternative Bildung gibt und sechs Prozent des Bildungsetats in außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung fließen. Das ist in Süd- und Mittelamerika einzigartig.

Was können andere Länder Ihrer Meinung nach von der „bolivianischen Erfolgsgeschichte“ lernen?

Wilfredo Limachi G.: Aus meiner Sicht sind zwei Elemente zentral: Zum einen müssen die Verwaltungsstrukturen angepasst und ausgebaut werden, sodass Jugend- und Erwachsenenbildung integraler Teil der staatlichen Bil-

dungspolitik wird. Dazu muss beispielsweise auch das Verwaltungspersonal weitergebildet werden. Zum anderen müssen die Lehrkräfte für Erwachsenenbildung konsequent qualifiziert werden. Denn die Qualität der Erwachsenenbildung hängt in hohem Maße davon ab, ob die Lehrkräfte alternative, auf Jugendliche und Erwachsene abgestimmte Lehrmethoden verstehen und anwenden. Die Erfahrungen aus Bolivien werden auch für die Arbeit von DVV International in anderen lateinamerikanischen Ländern genutzt, beispielsweise in Guatemala, wo ebenfalls ein Vizeministerium für Alternative Bildung geschaffen werden soll.

Welche großen Herausforderungen sehen Sie für Ihr Land in der Zukunft? Welchen Beitrag kann Erwachsenenbildung leisten, um ihnen zu begegnen?

Wilfredo Limachi G.: Das Land steht vor der Herausforderung, den Kampf gegen die Armut und die Ungleichheit fortzusetzen und gleichzeitig die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um möglichst vielen Menschen ein menschenwürdiges Leben und eine gerechte Beschäftigung zu ermöglichen. Erwachsenenbildung kann und muss hier ihren Beitrag leisten, indem sie insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen – unabhängig von ihrem Alter – durch außerschulische Bildungsangebote dabei unterstützt, ihr Leben zu meistern und ihre Situation zu verbessern. Durch berufliche Bildung kann sie Menschen helfen, eine existenzsichernde Beschäftigung zu finden und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation im Land zu leisten. ●

Auf Spurensuche – Geschichtswettbewerbe in postsowjetischen Ländern



Die Teilnehmenden der Preisverleihung in Belarus, Juni 2018

Offizielle Geschichtsschreibungen in Ländern der ehemaligen Sowjetunion sind oft lückenhaft und zweideutig. Häufig zielen sie darauf ab, nationalistische Ideologien zu stützen. Das Projekt „Geschichtswettbewerbe“ hat junge Menschen in vier postsowjetischen Ländern durch eigene Forschungsprojekte zu einem kritischen und offenen Umgang mit der Geschichte ihres Landes eingeladen.

Geschichtsbücher in postsowjetischen Schulen enthalten oft vorgegebene Antworten und vermitteln den scheinbar einzig „richtigen“ Blick auf die Vergangenheit. Die Schülerinnen und Schüler müssen Daten und Ereignisse auswendig lernen und werden selten dazu angeregt, diese zu hinterfragen. Der Unterrichtsstoff beschäftigt sich zudem fast ausschließlich mit der politischen Geschichte, Kriegen und tragischen Großereignissen. Dabei kommt die Form von Geschichte zu kurz, die Einblick in den Alltag der „normalen Menschen“ gibt.

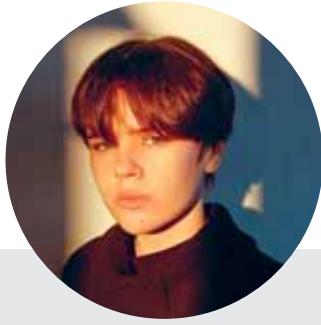
Um verschiedene Perspektiven auf die Vergangenheit zu eröffnen, hat DWV International gemeinsam mit der deutschen Körber-Stiftung und ihrem Geschichtsnetzwerk EUSTORY und unter finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes das Projekt „Geschichtswettbewerbe“ initiiert. Zusammen mit fünf Partnereinrichtungen der historisch-politischen Bildung aus Belarus, Georgien,

Moldawien und der Ukraine organisierte dieses Bündnis einen Wettbewerb für Jugendliche, der sie ermutigte, das einseitige Geschichtsverständnis zu hinterfragen und neue, unbekannte Aspekte der Geschichte ihres Landes und ihrer Kommunen zu ergründen. Um möglichst viele junge Menschen zu erreichen und für eine Teilnahme zu gewinnen, arbeiteten die Partnereinrichtungen mit Schulen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Jugendverbänden zusammen. Insgesamt nahmen 1.460 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren an dem Projekt teil, das von April 2017 bis Dezember 2018 lief.

Originalquellen suchen und Schulbücher hinterfragen

Jedes Land entwickelte ein Schwerpunktthema für seinen Wettbewerb: Belarussische Teilnehmende analysierten Fotos aus Familienarchiven, in Moldawien suchten die Jugendlichen nach Heldinnen und Helden unter den „einfachen Menschen“. Georgische Teilnehmende versuchten, sich in das Leben von jungen Menschen im 20. Jahrhundert hineinzusetzen, und junge Menschen in der Ukraine beschäftigten sich mit der lokalen Geschichte ihrer Wohnorte.

Alle Teilnehmenden wurden dazu ermutigt, die offiziellen Geschichtsdarstellungen aus dem Schulunterricht zu hinterfragen. Durch die direkte Arbeit mit historischen



„In meinem Forschungsprojekt habe ich mich auf die ‚Hingerichtete Wiedergeburt‘ konzentriert, die Zeit der Verfolgungen und Repressionen in der sowjetischen Ukraine. Ich glaube, dass meine gesammelten Materialien jungen Menschen helfen werden, die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden. Für mich persönlich war das Projekt eine einmalige Gelegenheit, meine Berührungängste zu überwinden und auf Menschen zuzugehen, an öffentlichen Auftritten teilzunehmen und meine Meinung zu äußern.“

Polina Zen, Gewinnerin des Geschichtswettbewerbs aus der Ukraine



„Meine Arbeit stützt sich auf ein Foto meiner Großmutter. Es wurde irgendwann in den 1960er Jahren in der Schule für die Arbeiterjugend aufgenommen. Ich habe versucht, über das Land zu erzählen, in dem sie lebte, welche Gewohnheiten ihren Alltag ausmachten. Nach sechs Monaten harter Arbeit, mit Archivbesuchen in Witebsk und vielen Interviews mit meiner Familie, schrieb ich einen Essay und gewann den Hauptpreis. Ich hätte nie geglaubt, dass Geschichte so wichtig für mein eigenes Leben und so faszinierend sein könnte.“

Veronika Ostrovskaya, Gewinnerin des Geschichtswettbewerbs aus Belarus

Quellen konnten sie zu ihren eigenen Erkenntnissen gelangen. Bei ihren Recherchen führten sie Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ebenso wie mit Expertinnen und Experten. Sie sammelten Fotos und Dokumente und forschten in Bibliotheken und Archiven. Die Jugendlichen konnten sich das Präsentationsformat ihrer Arbeit selbst aussuchen. Es variierte zwischen traditionellen Essays, Filmen, Spielen, Webseiten, Ausstellungen, Stadtrundfahrten und vielem mehr.

Die Jugendlichen befassten sich nicht nur mit den historischen Nachforschungen, sondern hatten auch die Möglichkeit, für ihre Gemeinden vor Ort einen nützlichen Beitrag zu leisten. So richtete eine Gruppe von Teilnehmenden aus der ukrainischen Stadt Sumy ein Onlinemuseum über die von den Kommunalbehörden vernachlässigten und dem Verfall ausgesetzten Mosaik aus der Sowjetzeit ein. Eine andere Gruppe aus der ukrainischen Stadt Kamyanske startete eine Kampagne zum Schutz von Grabstätten aus dem Zweiten Weltkrieg.

Unterstützung von Fachleuten und mehr als 200 Tutorinnen und Tutoren

Mehr als 20 Historikerinnen und Historiker, Journalistinnen und Journalisten sowie Anthropologinnen und Anthropologen waren an dem Projekt beteiligt. Sie standen den Jugendlichen online als Ansprechpartnerinnen

und -partner zur Verfügung und unterstützten sie bei der Vorbereitung ihrer Wettbewerbsarbeiten.

Darüber hinaus wurden mehr als 200 Tutorinnen und Tutoren, vor allem Geschichtslehrkräfte, geschult, um gezielt mit den Teilnehmenden zusammenzuarbeiten und die Forschungsprozesse zu koordinieren. Sie wurden in Schulungen über aktuelle Trends in der Geschichtsforschung informiert und hatten die Möglichkeit, mit führenden Historikerinnen und Historikern, Journalistinnen und Journalisten und Intellektuellen aus ihrem Herkunftsland zu diskutieren. Das Projekt bot zudem die Möglichkeit zum informellen Erfahrungsaustausch zwischen Lehrkräften, ehrenamtlichen Historikerinnen und Historikern sowie Fachkräften aus der Forschung. Mit diesem neuen Wissen und Erfahrungen konnten die Tutorinnen und Tutoren ihre jeweiligen Gruppen dann bei der Suche nach Quellen unterstützen, Literaturvorschläge machen und Hinweise zur Methodik in der Geschichtsforschung geben.

Schließlich wurden insgesamt 540 Arbeitsergebnisse von Einzel- und Gruppenarbeiten den Jürs in den einzelnen Ländern vorgelegt. Im Rahmen feierlicher Preisverleihungen wurden die Preisträgerinnen und Preisträger in allen vier Ländern bekannt gegeben. Die insgesamt 18 prämierten Jugendlichen aus allen teilnehmenden Ländern wurden zum gesamteuropäischen Treffen der Junghistorikerinnen und -historiker, dem EUSTORY Next Generation Summit, nach Berlin eingeladen. ●

Nachhaltige Erwachsenenbildungssysteme in Äthiopien und Uganda aufbauen

Schwache institutionelle Rahmenbedingungen und Managementprozesse öffentlicher Einrichtungen erschweren in vielen afrikanischen Ländern die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Erwachsenenbildungsangebote. In der Konsequenz bleibt die Zahl der Analphabetinnen und Analphabeten und damit auch der von Armut betroffene Anteil der Bevölkerung unverändert hoch. DVV International unterstützt deshalb die Regierungen in Äthiopien und Uganda in ihren Bemühungen, die Erwachsenenbildungssysteme nachhaltig zu verbessern.

Warum haben die seit vielen Jahrzehnten anhaltenden Bemühungen zur Beseitigung von Analphabetismus und Armut in Ländern Afrikas nicht die erwarteten Ergebnisse erzielt? Wie ist ein ganzheitliches Erwachsenenbildungssystem aufgebaut, das es schafft, den Menschen qualitativ hochwertige Erwachsenenbildungsangebote bereitzustellen? Diesen Fragen geht DVV International seit 2014 in Zusammenarbeit mit den Regierungen von Äthiopien und Uganda nach. Dazu haben sie im Rahmen gemeinsamer ostafrikanischer Workshops und eines umfassenden Konsultationsprozesses den „Systembildungsansatz in der Erwachsenenbildung“ („Adult Education System Building Approach“) entwickelt. Dieser Ansatz umfasst seine eigenen Rahmenkonzepte, Werkzeuge,

Handbücher und Leitlinien, die an unterschiedliche Kontexte angepasst werden können.

Bausteine eines funktionierenden Erwachsenenbildungssystems

Der Ansatz identifiziert vier Schlüsselemente für ein umfassendes Erwachsenenbildungssystem: ein förderliches Umfeld, institutionelle Rahmenbedingungen, Managementprozesse und technische Prozesse. Jedes dieser Elemente umfasst wiederum fünf zentrale Bausteine. Das sind beispielsweise Politiken, Qualifikationsrahmen, Monitoring- und Evaluierungssysteme oder auch die Lehrplanentwicklung. Diese Elemente und Bausteine ziehen sich durch die verschiedenen Bereiche und Ebenen der Regierungsführung (Mikro-, Meso- und Makroebene) und berücksichtigen sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Akteure.

Auf Grundlage dieses Ansatzes bewerten DVV International und die Regierungen in Uganda und Äthiopien derzeit systematisch die Erwachsenenbildungssysteme in beiden Ländern. Die Bewertung findet auf nationaler, regionaler und auf Ebene der Distrikte statt. Analysiert wird die Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems, integrierte Erwachsenenbildungsangebote bereitzustellen (die beispielsweise Alphabetisierung mit Kompetenztraining zur Existenzsicherung verbinden).

Ergebnisse der Evaluierung des äthiopischen Erwachsenenbildungssystems in einer der sechs analysierten Regionen

(die Indikatoren zu jedem Baustein sind nicht aufgeführt)

Elemente	förderliches Umfeld	Punktzahl	institutionelle Rahmenbedingungen	Punktzahl	Managementprozesse	Punktzahl	technische Prozesse	Punktzahl
Bausteine	Politik	1	Implementierungsstruktur	2	partizipative Planungsprozesse	2	lokalisierter Lehrplan	3
	Strategie	3	Personalentwicklung	2	angemessene Budget- und Ressourcenzuweisung	1	Konzeption und Methodik von Erwachsenenbildungsprogrammen	3
	Programtleitlinien	1	Führung und Management	1	Monitoring- und Evaluierungssystem	1	Kapazitätsentwicklung auf allen Ebenen	1
	Qualifikationsrahmen	2	Mechanismen der Rechenschaftspflicht	1	Management-Informationssystem	2	Materialentwicklung	2
	gesetzlicher Rahmen	2	Partnerschaften mit nichtstaatlichen Akteuren	2	Koordinierungsstellen und -prozesse	1	Lernerfolgskontrolle	1
	gesamt:	9	gesamt:	8	gesamt:	7	gesamt:	10
Evaluierungsergebnis: 34 von 100 möglichen Punkten								



„Die Vision von einem entwickelten und wohlhabenden Land kann nur verwirklicht werden, wenn die Bürgerinnen und Bürger Qualifikationen und Wissen besitzen. Unsere Programme zur Erwachsenenbildung werden nicht wie geplant und erwartet umgesetzt. Wir müssen aus unseren Fehlern lernen und die Ergebnisse des Peer Reviews nutzen, um eine Roadmap für die Zukunft zu planen.“

**Mohamed Ahemedin, Staatsminister,
Bildungsministerium von Äthiopien**

Evaluierung des Systems durch Peer Reviews – das Beispiel Äthiopien

In Äthiopien wurde vereinbart, die Systemevaluierung im Rahmen eines Peer-Review-Verfahrens in sechs der elf Regionen des Landes durchzuführen. Zu diesem Zweck wurden 23 Regierungssachverständige ausgewählt, die für die Erwachsenenbildung in Distrikt-, Regional- und Zentralregierungen zuständig sind. Im November 2018 absolvierten diese Expertinnen und Experten sowie vier Fachberaterinnen und -berater eine fünftägige Schulung, um sich mit dem Systembildungsansatz und seinen Evaluierungstools vertraut machen zu können. Anschließend wurden sie in überregionale Teams aufgeteilt, die jeweils für den Review in einer der sechs Regionen verantwortlich waren. Jedes Team befragte verschiedene Akteure und Zielgruppen, darunter die Leitenden staatlicher Bildungs- und Landwirtschaftsbüros sowie Expertinnen und Experten der Erwachsenenbildung. Außerdem führten die Teams Mini-Workshops durch und hielten die Ergebnisse über einen Zeitraum von zwei Wochen fest. Im Rahmen eines Fachsymposiums, an dem hochrangige Entscheidungsträgerinnen und -träger ebenso wie Expertinnen und Experten teilnahmen, wurden die Ergebnisse anschließend vorgestellt und gemeinsam analysiert. Ziel der Veranstaltung war es, die Evaluierungsergebnisse zu diskutieren und Meilensteine für die nächsten Entwicklungsphasen zu formulieren.

Mithilfe der Evaluierungswerkzeuge des Systembildungsansatzes wurden die gesammelten Daten analysiert, diskutiert und jeder Baustein anhand eines Indikatorensets auf einer Skala von null bis fünf bewertet. Eine Punktzahl von fünf für einen Baustein stellt dabei die beste Bewertung dar. Die Tabelle auf Seite 14 zeigt beispielhaft das Evaluierungsergebnis einer der Regionen in Äthiopien.

Die Bedeutung der institutionellen Rahmenbedingungen und der Managementprozesse

Die erzielten Punktwerte und ergänzende qualitative Informationen aus der Evaluierung in den sechs Regionen haben unter anderem folgende Ergebnisse gezeigt:

- Das förderliche Umfeld auf Makroebene muss gestärkt werden, da die meisten Bausteine in diesem Bereich, wie beispielsweise Politiken und gesetzliche Rahmen, nicht vorhanden oder veraltet sind.
- Die institutionellen Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung sind informeller Art und nicht dazu geeignet, die erforderlichen Mechanismen zur Rechenschaftspflicht in integrierten Erwachsenenbildungsangeboten bereitzustellen.
- Managementprozesse sind schwach ausgeprägt, Monitoring- sowie Evaluierungssysteme sind unzureichend entwickelt oder nicht vorhanden.
- Bei den technischen Prozessen ist eine Verbesserung der Methodik, der Materialien und des Kapazitätsaufbaus von Expertinnen und Experten erforderlich, um qualitativ hochwertige Programme umsetzen zu können.

Der umfassende Bericht liefert Basisdaten zum Erwachsenenbildungssystem in Äthiopien. Er zeigt Stärken und Schwächen auf. Eine wichtige Erkenntnis dabei ist, dass die üblichen Maßnahmen zu Kapazitätsaufbau und Materialentwicklung nicht die eigentlichen Ursachen für unzureichende Bildungsangebote beseitigen. Sie sind in der Regel in den institutionellen Rahmenbedingungen und Managementprozessen begründet. Auf Basis diagnostischer Untersuchungen und einer Analyse von Alternativen ist es nun erforderlich, die besten Stellschrauben und Einstiegspunkte zu ermitteln, um eine Multiplikatorwirkung im Gesamtsystem zu erzielen. DVV International wird die Regierung weiterhin bei ihren Bemühungen und den nächsten Schritten auf dem Weg zu einem leistungsfähigen Erwachsenenbildungssystem unterstützen. ●

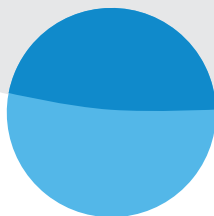
Überregionaler Austausch zum Systembildungsansatz

Der Systembildungsansatz und eine von DVV International in Malawi durchgeführte Studie zum „Aufbau von Erwachsenenbildungssystemen in afrikanischen Kontexten“ bildeten die Grundlage für eine überregionale Konferenz, die vom 24. bis 26. September 2018 in Malawi stattfand. Die Konferenz versammelte Kolleginnen und Kollegen aus dem Östlichen, Westlichen und Südlichen Afrika.



Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung

Als Fachorganisation stellt DVV International Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, fördert den globalen Fachaustausch und setzt sich auf internationaler Ebene dafür ein, die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für Jugend- und Erwachsenenbildung zu erhöhen.



Die Chancen digitaler Erwachsenenbildung nutzen

In den vergangenen zehn Jahren stieg die Anzahl der Internetnutzerinnen und -nutzer weltweit von 1,5 Milliarden auf knapp 4 Milliarden. Die rasante Entwicklung eröffnet neue Chancen für die non-formale Jugend- und Erwachsenenbildung, birgt aber auch Risiken. In einer Studie hat DVW International 2018 deshalb das Thema Digitalisierung in den Blick genommen.

Eine globale Herausforderung für die Jugend- und Erwachsenenbildung besteht darin, die Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen an der digitalen Entwicklung zu fördern. Daher setzt sich DVW International weltweit dafür ein, bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln und breitenwirksam für alle Lernenden erreichbar umzusetzen. Um die bisherigen Erfahrungen aus seiner internationalen Arbeit zu analysieren, hat DVW International 2018 die Studie „Digitalisierung in der non-formalen Jugend- und Erwachsenenbildung – Globale Bestandsaufnahme und Empfehlungen für die Nutzung in der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere in Subsahara-Afrika“ durchgeführt.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten für digitale Erwachsenenbildung

Ein Blick auf die weltweite Projektarbeit zeigt, dass DVW International bereits über umfangreiche Erfahrungen im Bereich Digitalisierung und digitales Lernen verfügt: In der Ukraine wurde beispielsweise eine Onlineplattform für die Suche nach non-formalen Bildungsangeboten entwickelt. In Palästina arbeitet DVW International virtuell, um Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern aus dem Gazastreifen die Teilnahme an Veranstaltungen zu ermöglichen. Digitale Bildung eröffnete Häftlingen in Belarus den Zugang zu Hochschulbildung im Rahmen des EU-Projekts „Education Opens Doors“. Im Kosovo führte DVW International die DVW-Lernplattform „Ich-will-Deutschlernen“ ein. In Mali entwickelte das Institut wiederum zwei Lernapps, die im Rahmen der Postalphabetisierung in ländlichen Gegenden eingesetzt werden. Und in Ecuador richtete DVW International ein virtuelles Klassenzimmer für Kurse zu Interkulturalität ein, das von der indigenen Bevölkerung genutzt wird.



Mithilfe der Onlineplattform <https://learnlifelong.net> können Bürgerinnen und Bürger in der Ukraine nach non-formalen Bildungsangeboten in ihrer Nähe suchen

Vor dem Hintergrund aktueller Studien und Trends wurden die Erfahrungen aus diesen und weiteren Beispielen im Rahmen der Studie systematisch ausgewertet. Miteinbezogen wurden zudem die Erfahrungen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV), der eine Vorreiterrolle für digitales Lernen in der Erwachsenenbildung in Deutschland einnimmt. Dabei wurde geprüft, inwiefern die vom DVV genutzten Produkte und Maßnahmen künftig verstärkt im internationalen Kontext eingesetzt werden können.

Die Anfang 2019 erscheinenden Studienergebnisse beschreiben die Handlungsfelder von DVW International in der digitalen Erwachsenenbildung und zeigen Potenziale auf, unter anderem in der Schaffung von neuen digitalen Lernszenarien und in der Kompetenzentwicklung von Lehrkräften in Bildungseinrichtungen weltweit. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde eine Reihe von Empfehlungen für die künftige Arbeit abgeleitet. Als besonders wirksam haben sich beispielsweise die Ansätze der digitalen Postalphabetisierung erwiesen. Zu den Empfehlungen der Studie gehört, die begonnene Arbeit in Subsahara-Afrika auszubauen und um ein Grundbildungsprogramm zur Förderung digitaler Kompetenzen zu erweitern mit dem Ziel, die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe noch stärker zu fördern. ●

Nachhaltige Entwicklung durch Jugend- und Erwachsenenbildung weltweit stärken

Die Diskussion um globale Entwicklung hat mit der Verabschiedung der globalen Nachhaltigkeitsziele durch die Vereinten Nationen eine neue Dimension erreicht. Die Ziele gelten nun für alle Staaten und nicht mehr ausschließlich für Entwicklungs- und Schwellenländer. Bildung ist zentraler Bestandteil der sogenannten Agenda 2030. DVV International hat sich auch 2018 darum bemüht, die Bedeutung der Jugend- und Erwachsenenbildung zum Erreichen dieser Ziele herauszuarbeiten.

Das vierte der insgesamt 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) stellt das Lebenslange Lernen in den Mittelpunkt. Es schließt damit erstmals neben dem formalen auch den non-formalen Bildungsbereich mit ein und somit auch die Jugend- und Erwachsenenbildung. Für das Erreichen mehrerer Unterziele dieses Bildungsziels ist sie von zentraler Bedeutung. Alphabetisierung gehört dazu ebenso wie berufliche Kompetenzvermittlung, gleichberechtigter Bildungszugang und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zudem sprechen auch zwei der drei Implementierungsmechanismen die Jugend- und Erwachsenenbildung direkt an: die Schaffung von sicheren Lernumgebungen und Infrastruktur sowie die Ausbildung von Bildungspersonal in Entwicklungsländern.

Jugend- und Erwachsenenbildung und damit verbundene intersektorale Lernprozesse sind jedoch nicht nur

für das Bildungsziel relevant, sondern spielen auch eine wichtige Rolle dabei, alle anderen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Die SDGs bieten der Jugend- und Erwachsenenbildung somit eine gute Gelegenheit, sich besser zu positionieren – sowohl innerhalb des Bildungssektors als auch im Rahmen der gesamten Entwicklungsagenda.

Potenziale der Jugend- und Erwachsenenbildung aufzeigen

Auch wenn das holistische Bildungsverständnis der Agenda 2030 der Jugend- und Erwachsenenbildung ein breiteres Handlungsfeld eröffnet, sehen die politischen Prioritäten und Realitäten oftmals anders aus. Viele Länder konzentrieren sich fast ausschließlich auf den formalen Bereich und investieren in der Regel nur ein bis zwei Prozent ihres Bildungshaushalts in die Jugend- und Erwachsenenbildung. Potenziale werden noch nicht ausreichend erkannt. Das Bekenntnis zum Lebenslangen Lernen und der Agenda 2030 verbleibt auf der Ebene des globalen Politikdialogs. Die postulierte Etablierung einer lernenden Gesellschaft wird so mehr zum Wunsch als zur Wirklichkeit.

Die Verabschiedung der Agenda 2030 stellt zwar einen ersten notwendigen, aber noch lange nicht hinreichenden Schritt zur Stärkung der Jugend- und Erwachsenenbildung dar. Zusätzlich bedarf es einer aktiven Begleitung des globalen Politikdialogs und eines zielgerichteten Transfers auf

Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Überblick





Die globalen Nachhaltigkeitsziele waren Thema der überregionalen Fachveranstaltung „Encuentro Andino“, die im Dezember 2018 in Ecuador stattfand

die nationale und lokale Ebene. Darüber hinaus muss viel Überzeugungsarbeit bei Fachpolitikerinnen und -politikern, Expertinnen und Experten, aber auch Vertreterinnen und Vertretern der Gebergemeinschaft geleistet werden. Die Potenziale der Jugend- und Erwachsenenbildung verständlich darzulegen und Entwicklungschancen anhand praktischer Ergebnisse aufzuzeigen, ist dafür entscheidend.

Fachpublikationen, Veranstaltungen und Lobbyarbeit gezielt nutzen

Um hier einen Beitrag zu leisten, hat DVV International als Fachorganisation 2018 die Relevanz der Jugend- und Erwachsenenbildung im Kontext der Agenda 2030 auf mehreren Ebenen genauer untersucht, diskutiert und aufgearbeitet: durch aktive Beteiligung am globalen Politikdialog im Bildungsbereich, durch Mitarbeit in überregionalen Netzwerken der Erwachsenenbildung, durch analytische Aufbereitungen und nicht zuletzt durch verschiedene Veranstaltungsformate, die das Institut mit seinen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Partnern weltweit umgesetzt hat. Mit dem Fachpapier „Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen – der Beitrag und die Kraft der Jugend- und Erwachsenenbildung“ hat sich DVV International in dieser Frage klar positioniert. Das Papier betont die Bedeutung der Jugend- und Erwachsenenbildung für Lebenslanges Lernen und das Ziel, allen Menschen Grundbildung zu ermöglichen. Beispiele integrierter Ansätze aus der Projektarbeit von DVV International unterstreichen die sektorübergreifenden Potenziale von Jugend- und Erwachsenenbildung. Die Mitwirkung von DVV International an den grünen Innovationszentren in Mali, wo Alphabetisierungskurse mit der Vermittlung landwirtschaftlicher Kenntnisse verbunden werden, ist so ein Beispiel. Das langjährige Programm zum Globalen Lernen an deutschen Volkshochschulen, das Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Mittelpunkt rückt, ein anderes.

In Ergänzung zum Fachpapier hat DVV International im vergangenen Jahr eine Studie erstellt, die ausführlich die Rolle, Beiträge und Potenziale der Jugend- und Erwachsenenbildung für die globalen Nachhaltigkeitsziele untersucht. Dass die übersektorale Wirksamkeit der Jugend- und Erwachsenenbildung auf dem Empowerment der Lernenden basiert, gehört zu den zentralen Erkenntnissen der Studie. Es wurden konkrete Fakten zu Unterzielen im Bildungsbereich zusammengetragen und Zusammenhänge zwischen der Jugend- und Erwachsenenbildung und anderen Zielen der Agenda 2030 untersucht. Dabei konnte nachgewiesen werden, dass die Jugend- und Erwachsenenbildung positiv mit zentralen Agendathemen wie Armutsbekämpfung und Gesundheit korreliert und wichtige Beiträge zu Zielen wie Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit, Friedenssicherung, Reduzierung von Ungleichheit und Klimawandel leistet. Die Ergebnisse der Anfang 2019 erscheinenden Studie sollen in den Politikdialog, Fachkonferenzen und Lobbyaktivitäten einfließen, sowohl auf globaler Ebene als auch in den Partnerländern von DVV International.

Die Rolle der Jugend- und Erwachsenenbildung für die Agenda 2030 wird auch in den verschiedenen Fachverbänden, denen DVV International angehört, und auf Veranstaltungen in den Partnerländern diskutiert. Beispielsweise im Rahmen des „Encuentro Andino“, einer länderübergreifenden Fachveranstaltung für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner aus Ländern Süd- und Mittelamerikas, bei der im Dezember 2018 rund 120 Teilnehmende aus Bolivien, Kolumbien, Kuba, Guatemala, Mexiko, Peru und Ecuador aufeinandertrafen – darunter Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen, Zivilgesellschaft, Universitäten sowie überregionalen Netzwerken. In Malawi fand im April 2018 ein Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern von 35 zivilgesellschaftlichen Organisationen statt, um das Bildungsziel zu analysieren, den Dialog zwischen den Bildungsakteuren zu befördern und mehr Bewusstsein für einen holistischen Bildungsansatz und Lebenslanges Lernen zu schaffen.

Die Jugend- und Erwachsenenbildung verfügt noch über viel Potenzial, um zum Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele beizutragen. DVV International wird deshalb, gemeinsam mit seinen Partnern, die Fach- und Lobbyarbeit weiter verstärken: damit die Jugend- und Erwachsenenbildung mehr Aufmerksamkeit und finanzielle Ausstattung erhält und damit alle Menschen aktiv an ihrer Gesellschaft teilhaben und ihr Leben in Würde gestalten können. ●

Auf dem Weg zu einer globalen Marke Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung hat weltweit nicht nur viele Formen, sondern auch viele Namen. Bislang gibt es keinen global anerkannten und gebräuchlichen Begriff. Deshalb hat DVV International zusammen mit einigen seiner internationalen Partner begonnen, eine globale Marke Erwachsenenbildung zu entwickeln.

Die weltweite Vielfalt der Erwachsenenbildung ist eine ihrer großen Stärken. Doch um global sichtbar zu sein und mit einer Stimme sprechen zu können, muss sie trotz aller Vielfalt doch als ein Sektor benannt und (wieder-)erkannt werden können. Mit DVV International und dem UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) haben sich zwei Global Player der Erwachsenenbildung zusammengetan, um im Rahmen eines internationalen Beratungs- und Brandingprozesses eine Marke zu entwickeln, die globale Anwendung findet. Verstärkt werden sie in ihrem Bemühen durch Vertreterinnen und Vertreter der Erwachsenenbildungsverbände aus Asien (ASPBAE), Europa (EAEA), Lateinamerika (CLADE und CEAAL) und des globalen Erwachsenenbildungsrates ICAE sowie der Wissenschaft.

ALE – ein globaler Begriff für die Erwachsenenbildung

Unter Federführung von DVV International und unter der Schirmherrschaft von UIL und ICAE erarbeiteten die internationalen Expertinnen und Experten in zwei Workshops in Korea (2017) und Hamburg (2018) ein gemeinsames Verständnis eines klar definierten und von den Akteurinnen und Akteuren der internationalen Verbände akzeptierten Begriffes „Erwachsenenbildung“. So haben sie die Voraussetzung für die Entwicklung einer weltweiten Marke geschaffen.

Sie konnten dabei auf die Arbeit des UIL zurückgreifen, das mit dem GRALE Report und dem CONFITEA-Prozess bereits die fachlichen Grundlagen einer global anwendbaren Terminologie der Erwachsenenbildung gelegt hat. Der GRALE Report bietet das Akronym „ALE“ (Adult Learning and Education) für eine globale Bezeichnung der Erwachsenenbildung an. ALE bildet neben dem allgemeinen Begriff der Erwachsenenbildung auch das formale, das non-formale und das informelle Lernen durch die zwei Begriffe „Learning“ und „Education“ ab. In ihrem Beratungsprozess einigten sich die Erwachsenenbildungsexpertinnen



Die internationalen Expertinnen und Experten während des Workshops in Hamburg

und -experten auf diesen Begriff für eine nationale und überregionale Nutzung als Wortmarke der Erwachsenenbildung weltweit.

David Atchoarena, Direktor des UIL, hob in Hamburg die besondere Bedeutung einer Marke auch im Zusammenhang mit der Agenda 2030 hervor. So sprechen die Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 zwar zum ersten Mal vom Lebenslangen Lernen als zentralem Konzept für das Bildungssystem. Doch die Erwachsenenbildung wird trotz ihrer Bedeutung nicht explizit erwähnt. Genannt werden hingegen die frühkindliche Bildung, die Primar- und Schulbildung sowie die berufliche und die akademische Bildung. Eine weltweite Marke kann daher auch zur deutlichen Sichtbarkeit der Erwachsenenbildung im Kontext der Agenda 2030 beitragen.

Im nächsten Schritt werden die Expertinnen und Experten in einer Charta die gemeinsamen Werte und Ziele einer globalen Marke beschreiben, die später auch visuell dargestellt werden wird. ●

Erfahrungen mit dem Curriculum globALE – ein Beispiel aus Laos

DVV International und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) haben gemeinsam das Curriculum globALE entwickelt, um weltweit die Professionalisierung von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung zu unterstützen. Dieses interkulturelle Rahmencurriculum beschreibt die Kompetenzen, die für erfolgreiche Kursleitungen erforderlich sind, und gibt Hinweise für die praktische Unterrichtsgestaltung. Seit 2016 bildet DVV International in Laos „Master-Trainerinnen und -Trainer“ non-formaler Bildungseinrichtungen in der Anwendung des Curriculum globALE aus. Die Absolventinnen und Absolventen der Kurse gelten in ihren Organisationen als die ersten Expertinnen und Experten im Bereich Lehren und Lernen Erwachsener. Amphone Lorkham hat 2018 eine Ausbildung zur Master-Trainerin absolviert.

Frau Lorkham, warum haben Sie an dem Ausbildungskurs teilgenommen?

Amphone Lorkham: Ich arbeite im Entwicklungszentrum für non-formale Bildung, das zur Abteilung für non-formale Bildung des laotischen Ministeriums für Bildung und Sport gehört. Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften im non-formalen Sektor stellt uns in Laos vor große Herausforderungen. Meine Organisation ist unter anderem für die Professionalisierung von Erwachsenenbildungspersonal zuständig. Deshalb war ich begeistert von der Möglichkeit, Master-Trainerin zu werden. Ich wollte meine Lehrfähigkeiten verbessern und vor allem Methoden kennenlernen, um die Lernenden zu motivieren. Während der Ausbildung konnte ich mir neue Kenntnisse in verschiedenen Bereichen aneignen: Andragogik, partizipatives Lernen, Methodik, kritisches und positives Denken, Teambildung, Genderfragen, Kommunikation, Reflexion, Moderationstechniken und vieles mehr.

Welche wichtigen Impulse und Erfahrungen nehmen Sie aus der Ausbildung mit?

Amphone Lorkham: Was mich am meisten beeindruckt hat, war die Erfahrung, dass Bildung nicht immer bedeutet, still zu sitzen. Man kann auch durch Aktivitäten lehren und lernen. Wir haben gelernt, wie man beispielsweise Auflockerungsspiele und Aktivierungsübungen in die Unterrichtspraxis integriert. Diese Methoden brachten viel mehr



Amphone Lorkham

Spaß beim Lernen, als ich erwartet hatte. Ich habe auch gelernt, wie wichtig das Lernumfeld und der gegenseitige Respekt zwischen Lernenden und Lehrenden sind. Obwohl die Teilnehmenden sich in Bezug auf ihren Wissensstand, ihre beruflichen Positionen, Alter und Geschlecht unterschieden haben, besaßen wir alle die gleichen Rechte und wurden gleich behandelt. Ich fühlte mich sehr geschätzt. Das machte mich selbstbewusster, wenn es darum ging, meinen Standpunkt zu formulieren, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten, anderen zu helfen, zuzuhören, neue Dinge zu lernen und bei vielem mehr.

Sie haben als Master-Trainerin inzwischen mehrere Trainingskurse für Lehrkräfte der Erwachsenenbildung durchgeführt. Was motiviert Sie, als Trainerin zu arbeiten?

Amphone Lorkham: Wenn ich mein Training durchführe, freut es mich, dass alle Teilnehmenden Spaß an den Kursen haben, sich austauschen und voneinander lernen wollen. Und dass dabei Geschlecht, Position, Alter, Religion und Hintergrund keine Rolle spielen. Jetzt verstehe ich viel besser und klarer, warum Lebenslanges Lernen so wichtig ist. Auch ich selbst werde weiter lernen, mich austauschen und üben, wann immer es mir möglich ist. ●

DVV International gewinnt Grundtvig Award 2018

Das Master-Trainingsprojekt wurde 2018 mit dem Grundtvig Award des Europäischen Erwachsenenbildungsverbandes EAEA (European Association of Adult Education) in der internationalen Kategorie ausgezeichnet. Weitere Informationen über die Auszeichnung (in Englisch): <https://eaea.org/our-work/capacity-building/eaea-grundtvig-award/>

Curriculum interculturALE – eine neue Perspektive auf die Bildungsarbeit mit Geflüchteten



Deutschkurs für Zugewanderte an einer deutschen Volkshochschule

Seit dem vermehrten Zuzug Asyl- und Zufluchtssuchender in Deutschland berichten Volkshochschulen von einem Mangel an speziell für diesen Bedarf qualifizierten Lehrkräften. Neben sprachlichen, didaktischen und interkulturellen Kompetenzen ist insbesondere Empathie für die spezifische Lerngruppe der Geflüchteten erforderlich. Um diese Lücke zu schließen, hat DVV International seit 2017 die interkulturell-didaktische Zusatzqualifizierung „Curriculum interculturALE“¹ entwickelt.

Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte und ehrenamtliche Lernbegleitende, die an deutschen Volkshochschulen Kurse für Geflüchtete leiten. Sie sollen für die Herausforderungen und Chancen sensibilisiert werden, die sich aus der Arbeit mit kulturell diversen Gruppen ergeben.

Bei der Entwicklung des Curriculum interculturALE konnte DVV International auf seinen internationalen Erfahrungen in der Arbeit mit Geflüchteten, insbesondere im Nahen Osten, aufbauen und die dort gewonnenen Erkenntnisse und Methoden für die Integrationsarbeit in Deutschland nutzen. Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat das Institut die Fortbildung gemeinsam mit einem internationalen Team von Expertinnen und Experten aus Jordanien, Palästina, Irak und Deutschland konzipiert und als Pilotprojekt getestet.

Bildungssituation von Menschen mit Fluchterfahrung im Mittelpunkt

Das im Rahmen des Projekts entstandene Curriculum interculturALE gibt Einblick in das Fortbildungskonzept und die drei dahinterliegenden Ansätze Multikollektivität, aktive Bürgerschaft (Active Citizenship) und partizipative Bildung. Es umfasst drei Module zu folgenden Themenschwerpunkten:



Wer bin ich? – Meine Rolle als Erwachsenenbildnerin oder Erwachsenenbildner in einer Umgebung kultureller Vielfalt.



Wer sind die Kursteilnehmenden? – Hintergründe, Erfahrungen und Kontexte der Lernenden verstehen.



Wie können wir gemeinsam lernen? – Abwechslungsreiche Methoden, um voneinander zu lernen.

¹ ALE steht für „Adult Learning and Education“ (Lernen und Bildung von Erwachsenen).



„Die Stärke des Curriculum interculturALE liegt darin, dass es zur Selbstreflexion und zum Hinterfragen motiviert. Scheinbar gesichertes Wissen über kulturelle Prägungen, Traditionen, Mentalität, Einstellungen etc. wird ins Wanken gebracht. Dadurch wird Raum für ein ganz anderes Voneinander-Lernen im Kursgeschehen eröffnet.“

Daniela Haslecker, Deutschland, Multiplikatorin im Projekt „Curriculum interculturALE“



„Das Curriculum interculturALE vermittelt Kursleitenden Verständnis für die Lebensrealität von Geflüchteten und für die Herausforderungen, denen sie begegnen. Neben den Inhalten ist für mich auch die Frage nach dem Wie der Wissensvermittlung zentral. Und da hat sich der Ansatz der partizipativen Bildung bewährt, insbesondere dann, wenn es um multikulturelle Lernumgebungen geht.“

Jawad Al Gousous, Jordanien, Experte im Projekt „Curriculum interculturALE“

Das Curriculum interculturALE rückt die Bildungshintergründe und -bedürfnisse von Menschen mit Fluchterfahrung in den Fokus und fördert eine Haltung der wertschätzenden Neugier. Statt vorgefertigte Lösungen für die Arbeit mit Lerngruppen aus bestimmten Herkunftsländern vorzugeben, unterstützt es die Fähigkeit, Lern- und Lehrstrategien auszuwählen, die auf die individuelle Situation der Lernenden eingehen. Denn die Integrationsarbeit mit Geflüchteten erfordert von den Lehrkräften die Bereitschaft zum Perspektivwechsel und große Offenheit für Gegensätze, ohne dabei Gemeinsamkeiten aus den Augen zu verlieren. Die auf den drei genannten Modulen basierende Fortbildung soll Lehrkräften zu einem Perspektivwechsel in Bezug auf ihr Lernangebot und ihre berufliche Rolle in diesem Kontext verhelfen. Nach erfolgreicher Teilnahme sollen die Lehrkräfte in der Lage sein:

- in kulturell diversen Lerngruppen eine sichere und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen;
- die Grundprinzipien von Bildung im Kontext von Flucht zu erklären;
- lernendenzentrierte Methoden anzuwenden;
- ihre Selbstreflexion zu stärken und Perspektiven für pluralistische Wertvorstellungen zu erschließen.

Zweistufiges Fortbildungskonzept

Die Fortbildung wurde 2018 in zwei Phasen implementiert und pilotiert: Innerhalb der ersten Stufe schulten internationale Meta-Trainerinnen und -Trainer in verschiedenen Workshops insgesamt 25 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus sieben vhs-Landesverbänden. In der zweiten Stufe boten die auf diesem Weg qualifizierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Wochenend-Workshops für jeweils rund zwölf Lehrkräfte und ehrenamtliche

Lernbegleitende an. So konnten 2018 deutschlandweit insgesamt 125 Lehrkräfte fortgebildet werden.

Darüber hinaus erhielten die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch eine fünftägige Studienreise nach Jordanien Einblicke in die Arbeit von DVV International. Sie lernten Partnerorganisationen aus dem Bildungsbereich kennen und besuchten Zaatari, das größte Flüchtlingscamp in Jordanien. Sie erlebten, welche Herausforderungen und erfolgreichen Instrumente es bei der Umsetzung von Bildungsangeboten für Geflüchtete gibt, und konnten Parallelen zu ihrer Arbeit in Deutschland ziehen.

Als Ergebnis des Projekts sind neben der Publikation „Curriculum interculturALE“ umfangreiche Lehr- und Lernmaterialien entstanden. Dazu gehören Übungen, Filmdidaktisierungen und Dossiers rund um Themen wie Kultur und Identität, Migration, Bildungsbiografien und -hintergründe von Geflüchteten, Umgang mit Traumata und Lernendenorientierung.

DVV International wird sich gemeinsam mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband für die weitere Verbreitung und Nutzung der Fortbildung in Deutschland einsetzen. Zusätzlich wird DVV International das Fortbildungskonzept und die entwickelten Methoden künftig auch für seine internationale Arbeit nutzbar machen. ●

Alle Materialien zum Projekt „Curriculum interculturALE“ sind kostenfrei auf folgender Website zu finden:
<https://www.dvv-international.de/materialien/curriculum-intercultureale/>

WEB

Gemeinsam eine neue Welt gestalten – Globales Lernen in der Volkshochschule

Volkshochschulen bieten zahlreiche Veranstaltungen an, die es Menschen in Deutschland ermöglichen, sich mit den komplexen Hintergründen des (Zusammen-)Lebens in einer globalisierten Welt auseinanderzusetzen. DVV International unterstützt sie dabei im Rahmen des Projekts „Globales Lernen in der Volkshochschule“.

Globalisierung, Migration, Klimawandel: Das Globale Lernen thematisiert weltweite soziale, ökologische, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge in unserem Alltag. Mit dem Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule“ unterstützt DVV International Volkshochschulen dabei, Veranstaltungen rund um das Globale Lernen zu entwickeln und durchzuführen. Neben der finanziellen Förderung bietet DVV International den Volkshochschulen und ihren Landesverbänden auch Beratung zu Themen, Methoden und möglichen Kooperationspartnern sowie Studienmaterialien und Publikationen.

Von Schreibwerkstatt bis Museumspädagogik

2018 konnten im Rahmen des Projekts 88 Volkshochschulen in 13 Bundesländern unterstützt werden. Insgesamt 245 Veranstaltungstage mit 2.007 Teilnehmenden widmeten sich – manchmal ganz direkt, manchmal auch „durch die Hintertür“ – unserer Rolle in einer globalisierten Welt.

Die Zielgruppen, die Volkshochschulen in ihren Veranstaltungen des Globalen Lernens ansprechen, sind dabei genauso vielseitig wie die Themen und didaktischen Methoden. Die vhs Vorpommern-Rügen beispielsweise organisierte eine Schreibwerkstatt für Seniorinnen und Senioren, in deren Rahmen sich die Teilnehmenden ein halbes Jahr lang intensiv mit dem Thema „Frauenrechte weltweit“ auseinandersetzen konnten. Anschließend gingen die Seniorinnen und Senioren mit ihren Werken auf eine regionale Lesereise. Die vhs Köln bot eine museumspädagogische Schulung für Lehrkräfte an. Die Teilnehmenden entwickelten anhand einer konkreten Museumsausstellung zu den Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie eigene didaktische Methoden, um mit ihrer jeweiligen Zielgruppe diese Ausstellung zu besuchen. Themen wie Menschenrechte, Kakaoproduktion und Klimawandel standen im Mittelpunkt einer Reihe von Projekttagen für Schülerinnen und Schüler



Eindruck aus einem bundesweiten Workshop mit vhs-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zu Internationalisierung und Globalem Lernen

an der vhs Görlitz. An der vhs Inzigkofen wiederum setzten sich 46 Teilnehmende zwischen 31 und 82 Jahren zwei Tage lang intensiv mit den globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen auseinander.

Alle Veranstaltungen haben es geschafft, auf ihre Weise das Verständnis der Teilnehmenden für die Auswirkungen eigenen Handelns anderswo auf der Welt zu schärfen und aufzuzeigen, wie jede Einzelne und jeder Einzelne mit ihrem oder seinem Handeln zu einer gerechteren Welt und nachhaltiger Entwicklung beitragen kann.

Das Projekt wird gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. ●

Weitere Informationen zum Globalen Lernen, zu Förderangeboten und Materialien finden sich unter:
<https://www.dvv-international.de/globales-lernen/>

WEB

Brücken zwischen Theorie und Praxis – Publikationstätigkeit von DVV International

Im Rahmen seiner Publikationstätigkeit bringt DVV International aktuelle Themen der Erwachsenenbildung in die öffentliche Debatte ein, verbindet Theorie mit Praxis und fördert den weltweiten Fachaustausch.

Internationale Fachzeitschrift „Adult Education and Development“ – Mit der 1973 gegründeten Fachzeitschrift „Adult Education and Development (AED)“ verfügt DVV International heute über das bedeutendste Fachorgan zu Erwachsenenbildung und Entwicklung auf globaler Ebene. Die Fachzeitschrift mit starkem Praxisbezug wendet sich vor allem an Erwachsenenbildnerinnen und -bildner sowie politische Entscheidungstragende des globalen Südens. Jede Ausgabe wird von einem zehnköpfigen internationalen Redaktionsbeirat konzipiert, um die Perspektiven der weltweiten Leserschaft zusammenzubringen und die Relevanz der Inhalte zu garantieren. „Adult Education and Development“ erscheint einmal jährlich in Englisch, Französisch und Spanisch. Die Printversion wird kostenfrei an mehr als 6.000 Erwachsenenbildungszentren, Bibliotheken, Universitäten, Ministerien und zivilgesellschaftliche Organisationen in über 160 Ländern verbreitet. In Kooperation mit dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) bietet DVV International zu jeder Ausgabe ein begleitendes Onlineseminar sowie Webinare mit ausgewählten Autorinnen und Autoren an.

Publikationsreihe „International Perspectives in Adult Education“ – Die Publikationsreihe „International Perspectives in Adult Education (IPE)“ greift wichtige regionale und thematische Arbeitsschwerpunkte von DVV International und seinen Partnerorganisationen auf. Sie ermöglicht dem Institut die regionenübergreifende, theoretische Reflexion und Vertiefung der eigenen praktischen Arbeit und macht gleichzeitig die Erfahrungen von DVV International breiten Zielgruppen verfügbar. Die Reihe wendet sich an Kolleginnen und Kollegen aus Praxis, Politik und Wissenschaft in jeweils bestimmten Regionen oder Fachgebieten, bietet Raum für fachlichen Austausch und stärkt die internationale Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung. Die einzelnen Bände werden je nach Thema und Zielgruppen in unterschiedlichen Sprachen herausgegeben.



„Adult Education and Development“, Ausgabe 85/2018



Fachpapier „Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen“, 2018

Fach- und Positionspapiere – Mit seinen Fach- und Positionspapieren bezieht DVV International Stellung und bringt aktuelle Themen der Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit in die fachliche und öffentliche Debatte ein. Dabei verbindet das Institut sein Expertenwissen mit den Erfahrungen seiner Arbeit in mehr als 30 Ländern. Die Fach- und Positionspapiere erscheinen in loser Folge in deutscher und/oder englischer Sprache.

Handreichungen Globales Lernen – Zur Unterstützung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit an Volkshochschulen veröffentlicht DVV International Handreichungen zum Globalen Lernen. Diese behandeln einzelne Themen, wie Menschenrechte und Welthandel, und bieten Anregungen, wie Mitarbeitende von Volkshochschulen Themen und Methoden des Globalen Lernens für ihre Arbeit nutzen können.

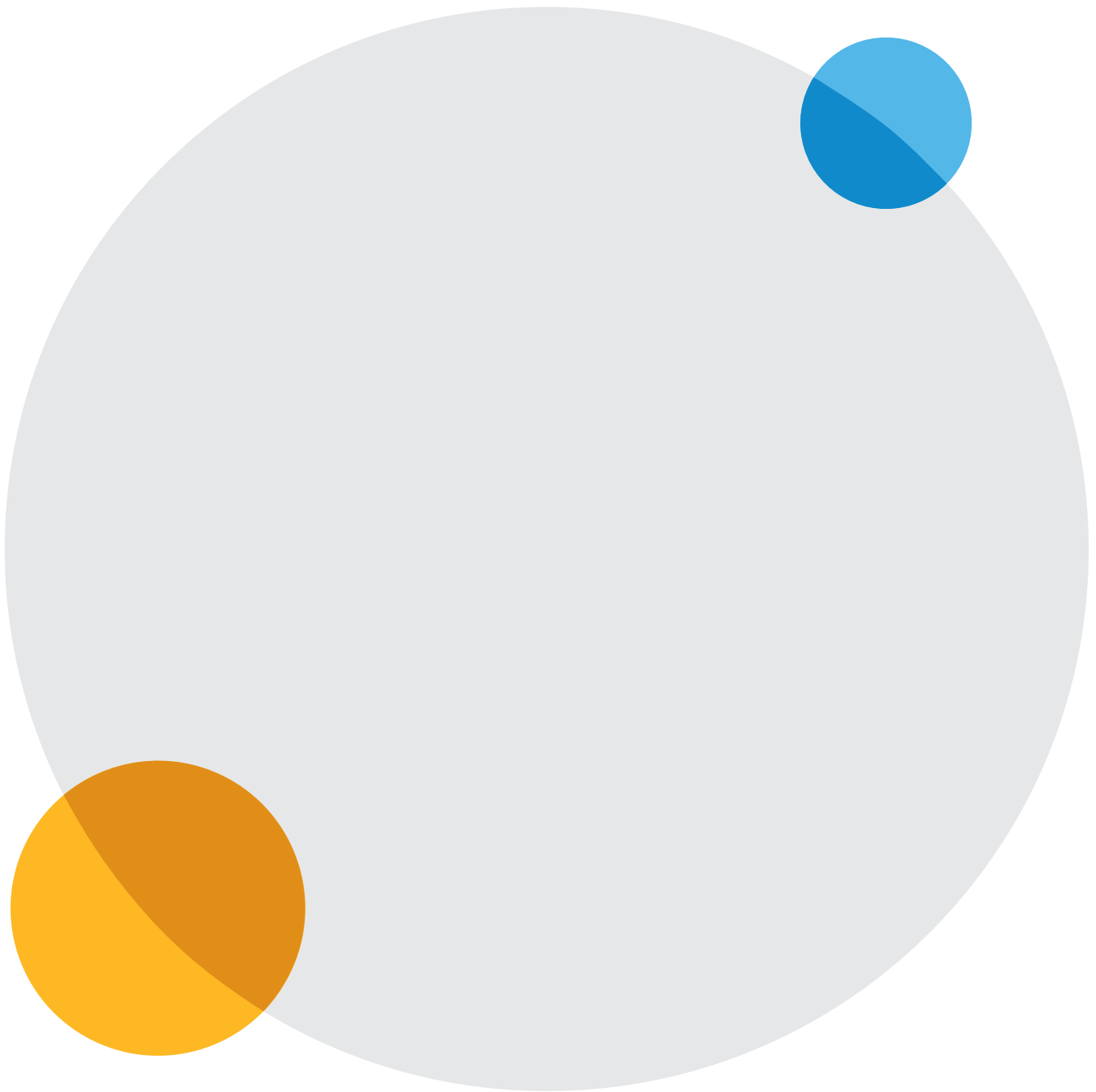
WEB

Alle Publikationen und Materialien können als Printversion kostenfrei unter info@dvv-international.de angefordert werden. Sie stehen außerdem als Onlineversion unter www.dvv-international.de/materialien zum Download zur Verfügung.

Die digitale Fassung der Fachzeitschrift AED findet sich unter <https://www.dvv-international.de/adult-education-and-development/>



DVV International im Überblick



Unser Profil

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 900 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit fast 50 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Wir verstehen uns als Fachpartner im Dialog mit den Menschen vor Ort. Dazu kooperieren wir mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas. Unsere Länder- und Regionalbüros gestalten die lokale und regionale Zusammenarbeit und sichern die Qualität und Wirksamkeit unseres Handelns in den Partnerländern. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Bildung, globales und interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprävention und Demokratiebildung.

DVV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes, der Europäischen Union sowie weiterer Förderer. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DVV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN, der globalen Bildungsagenda Education 2030 und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DVV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

Strategische Handlungsfelder

DVV International hat drei Handlungsfelder für die strategische Ausrichtung seiner Arbeit definiert. Diese Handlungsfelder sind eng miteinander verknüpft – sie bedingen und unterstützen sich gegenseitig:

Entwicklung durch Erwachsenenbildungsprojekte fördern: Gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort entwickelt und implementiert das Institut weltweit Projekte der Erwachsenenbildung.

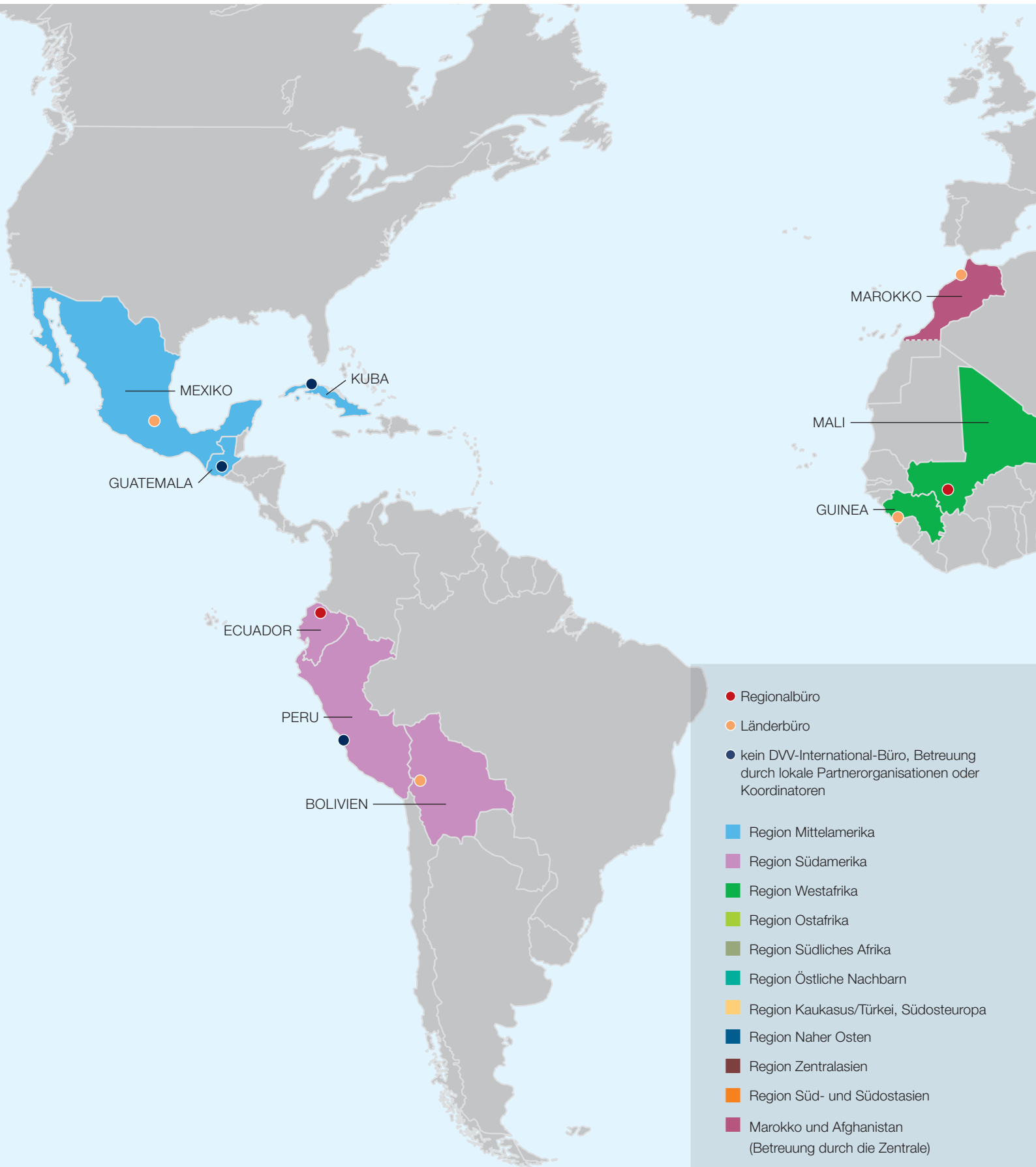
Expertise bereitstellen: Als Fachorganisation stellt das Institut Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, wobei der Rückgriff auf seine im In- und Ausland erworbenen Kenntnisse eine zentrale Rolle spielt.

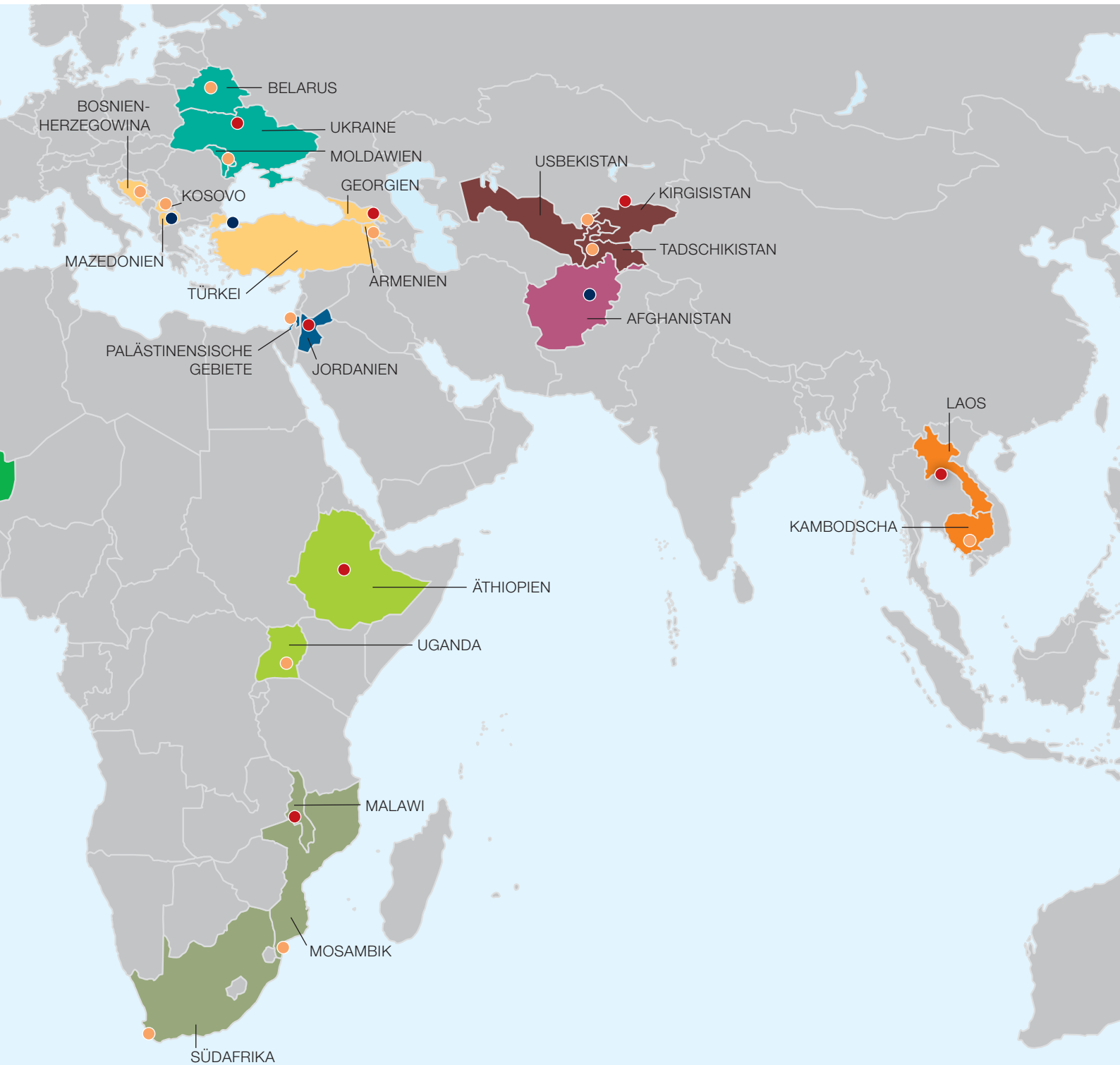
Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit verbessern: Seine Expertise setzt DVV International auch gezielt für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit ein.

Die ausführliche Fassung findet sich online unter

<https://www.dvv-international.de/materialien/fach-und-positions-papiere/>

Unsere Partnerländer (Stand 31.12.2018)





Alle Projekte in 2018

DVV International hat 2018 Projekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt. Das Institut entwickelt und implementiert diese Projekte in der Regel gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und in engem Austausch mit Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen. Die Tabelle gibt einen Überblick über alle Projekte im In- und Ausland.

Land	Geber	Arbeitsschwerpunkte/Projekthalte
AFRIKA		
Äthiopien	BMZ	Unterstützung des Bildungsministeriums, regionaler und lokaler Bildungsbüros und -ämter bei der Konzeption und Umsetzung eines integrierten, sektorübergreifenden Erwachsenenbildungssystems – dies umfasst: Entwicklung von Strategien und politischen Richtlinien für die Erwachsenenbildung, optimierte Verbreitung von Erwachsenenbildungsprogrammen durch Anpassung von Strukturen, Management und technischen Prozessen, Kapazitätsaufbau für Regierungsvertreterinnen und -vertreter sowie Trainerinnen und Trainer, Pilotprojekte für die Einrichtung und Entwicklung lokaler Bildungszentren (Community Learning Centres) in ausgewählten Modellregionen und -bezirken; funktionale Alphabetisierung, Training zur Vermittlung unternehmerischer Fähigkeiten und Zugang zu Startkapital durch ländliche Spar- und Kreditprogramme für Kleinbäuerinnen und Flüchtlingsfrauen
Guinea	BMZ	Funktionale Alphabetisierung; digitale Post-Alphabetisierung; berufliche Bildung; einkommensschaffende Aktivitäten; Aufbau kommunaler Lernzentren; Organisationsentwicklung; Verbesserung der nationalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung
Malawi	BMZ	Unterstützung des Ministeriums für politische Bildung, Kultur und Gemeindeentwicklung bei der Entwicklung einer nationalen Erwachsenenbildungspolitik und eines nationalen Regelwerks zu Monitoring und Evaluierung sowie der Überarbeitung des nationalen Curriculums für Erwachsenenbildung; Pilotierung innovativer Ansätze: Community Learning Centres und integrierte Erwachsenenbildung, die Alphabetisierung mit lebensweltlichen und anderen Kenntnissen verknüpft
Mali	BMZ, GIZ	Funktionale Alphabetisierung; digitale Post-Alphabetisierung; non-formale berufliche Bildung; einkommensschaffende Aktivitäten in Verbindung mit dem Aufbau und Management von Klein(st)unternehmen; Aufbau kommunaler Lernzentren: Förderung von Dezentralisierung und Gemeinwesenentwicklung, Ernährungs-sicherung, Stabilisierung im Krisenkontext; Organisationsentwicklung; Verbesserung der nationalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung; Unterstützung eines regionalen Erwachsenenbildungsnetzwerks
Marokko	BMZ, GIZ	Förderung städtischer Erwachsenenbildungszentren; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; funktionale Alphabetisierung; Aufbau eines nationalen Verbandes von Erwachsenenbildungszentren; Förderung eines nationalen Alphabetisierungsnetzwerks; konzeptionelle und praktische Vorbereitung von Bildungsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten
Mosambik	BMZ	Beratung des Bildungsministeriums im Rahmen der nationalen Alphabetisierungsstrategie; Förderung eines Dialogs zwischen Regierung und Zivilgesellschaft; Unterstützung von Frauen in ländlichen Gebieten; Entwicklung und Umsetzung des Integrierten Programms, eines neuen Ansatzes zur Alphabetisierung
Südafrika	BMZ	Unterstützung der Abteilung für höhere Bildung und Training bei der landesweiten Einrichtung von lokalen Community Colleges und bei der nationalen Politikentwicklung; Implementierung von Programmen der Popular Education mit Fokus auf Jugendbildung und Empowerment von Frauen; Stärkung der Kapazitäten von Fachkräften in der Erwachsenenbildung; Verbreitung innovativer non-formaler Lern- und Bildungspraktiken; Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung
Uganda	BMZ, EU	Unterstützung des Ministeriums für Gleichstellung, Arbeit und soziale Entwicklung bei der Umsetzung der nationalen Alphabetisierungspolitik sowie der Politik der Gemeinwesenentwicklung – dies umfasst: Unterstützung des Aufbaus eines integrierten Erwachsenenbildungssystems durch die Entwicklung von Verordnungen und Richtlinien, optimierte Verbreitung von Erwachsenenbildungsprogrammen durch Anpassung von Strukturen, Management und technischen Prozessen, Kapazitätsaufbau für Fach- und Führungskräfte im Erwachsenenbildungssystem, Pilotprojekte zum Ansatz in ausgewählten Modelldistrikten; Stärkung des Bewusstseins und der Kapazitäten von Gemeinden und lokalen Behörden mit Blick auf umweltverträgliche wirtschaftliche Transformation
ASIEN		
Afghanistan	BMZ, GIZ	Bildung an der Übergangsstelle zwischen Schule und Universität oder Beruf; Aus- und Weiterbildungsprogramme in 15 Erwachsenen- und lokalen Bildungszentren (Community Learning Centres); Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Lehrkräften sowie Trainerinnen und Trainern in der Erwachsenenbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit; Programm- und Strategieentwicklung im Bereich Alphabetisierung; Alphabetisierungsprogramm für Mädchen und Frauen, die von kriegsbedingter Migration betroffen sind
Jordanien	BMZ	Politische Unterstützung für Erwachsenenbildungsträger; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungsträgern; Bildungsangebote zur Förderung syrischer Flüchtlinge und jordanischer Aufnahme-gemeinden, einschließlich Kompetenzentwicklung zur Schaffung von Einkommensmöglichkeiten; Berufs- und Karriereberatung und Unterstützung zum Übergang in den Arbeitsmarkt und bei Existenzgründungen

Land	Geber	Arbeitsschwerpunkte / Projektinhalte
ASIEN		
Kambodscha	BMZ, EU, Sternsinger	Unterstützung des nationalen Dachverbandes der zivilgesellschaftlichen Bildungsorganisationen; Alphabetisierung und Grundbildung für ethnische Minderheiten; Etablierung von Friedenslernzentren; Unterstützung bei der Entwicklung eines gesetzlichen Rahmens für non-formale Bildung; Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements
Kirgisistan	BMZ, EU	Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Lebenslanges Lernen; Politikberatung; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungszentren und ausgewählten Partnerstrukturen; Bildungsangebote für junge Erwachsene zur Vorbeugung von Konflikten und religiöser Radikalisierung; Bildungsarbeit im Strafvollzugssystem; Förderung von non-formalen Bildungsangeboten in ländlichen Gebieten; berufliche Bildung und einkommensschaffende Maßnahmen
Laos	BMZ, Sternsinger, LuxDev, Austr. Aid	Etablierung und Unterstützung lokaler Bildungszentren (Community Learning Centres); aufsuchende Berufsbildung für Menschen in entlegenen Gebieten des Landes; Capacity Building für Mitarbeitende der non-formalen Bildung; Kooperation mit dem Bildungsministerium zur (Fort-)Entwicklung gesetzlicher Grundlagen für non-formale Bildung; Öffnung lokaler Bildungszentren für Angebote für Kinder und Jugendliche
Palästina	BMZ	Unterstützung bei der Umsetzung der nationalen Erwachsenenbildungsstrategie; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungsträgern; Bildungsangebote zur Förderung benachteiligter Zielgruppen
Tadschikistan	BMZ, EU	Verbesserung der nationalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungsträgern und ausgewählten Partnerstrukturen; Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene; Bildungsarbeit im Strafvollzugssystem; Bildungs- und Beratungsarbeit mit ehemaligen Gefängnisinsassen; Schaffung non-formaler Bildungsangebote in ländlichen Gebieten; berufliche Bildung und einkommensschaffende Maßnahmen
Usbekistan	BMZ, EU, FCO	Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Lebenslanges Lernen; Organisationsentwicklung von ausgewählten Partnerstrukturen; Bildungsarbeit und (Re-)Integrationsmaßnahmen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen (Menschen mit Tuberkulose oder HIV, ehemalige Gefängnisinsassen); Schaffung non-formaler Bildungsangebote in ländlichen Gebieten; berufliche Bildung und Förderung von Schlüsselkompetenzen
Regionalprojekt	BMZ	Unterstützung des asiatischen Erwachsenenbildungsverbandes ASPBAE im Capacity Building für Nichtregierungsorganisationen in der Erwachsenenbildung und non-formalen Bildung sowie bei Lobbyarbeit und Advocacy für Erwachsenenbildung und non-formale Bildung
EUROPA		
Armenien	BMZ	Unterstützung und Aufbau von Erwachsenenbildungszentren; Förderung eines Erwachsenenbildungsverbandes; Versöhnungsprojekte; berufliche Bildung; Museumsbildung; politische Bildung; Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung auf nationaler Ebene; Stärkung der Kapazitäten von Erwachsenenbildungsanbietern
Belarus	BMZ, EU, AA, IBB Dortmund	Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung; Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte und Bildungsträger in der Erwachsenenbildung; Bildung für Empowerment und Einkommensschaffung; Kapazitätsaufbau für zivilgesellschaftliche Strukturen zur Stärkung der Teilhabe marginalisierter Gruppen; Netzwerk- und Lobbyarbeit; politische Bildung; Bildung für Inhaftierte und Kapazitätsaufbau von Bildungsstrukturen in Gefängnissen; Unterstützung bei der Entwicklung des Konzepts der „Lernenden Städte“ (Learning Cities) und der Förderung von Kreativwirtschaft
Bosnien und Herzegowina	BMZ	Förderung marginalisierter Gruppen durch berufliche Bildung; Professionalisierung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern sowie Führungskräften in der Erwachsenenbildung; Akkreditierung von Anbietern und Programmen in der Erwachsenenbildung; Lobbyarbeit und Politikberatung für die Gesetzgebung und Harmonisierung von Gesetzen, Durchführungsbestimmungen und Bildungspolitiken; Auf- und Ausbau von Netzwerken der Erwachsenenbildung; Sensibilisierung für die Bedeutung der Erwachsenenbildung für nachhaltige lokale und globale Entwicklung
Georgien	BMZ, EU, AA	Berufsbildung; kulturelle Bildung; finanzielle Allgemeinbildung; Geschichts- und politische Bildung; Stärkung des nationalen Netzwerks für Erwachsenenbildung (GAEN); landesweite Einrichtung und Unterstützung von Erwachsenenbildungszentren; Lobbyarbeit für die Einführung einer Gesetzgebung auf nationaler Ebene in den Bereichen Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen; Popularisierung von Erwachsenenbildung und Lebenslangem Lernen in der breiten Öffentlichkeit; Bildung für Inhaftierte; Konfliktlösung und Vertrauensbildung zwischen georgischen und abchasischen Jugendlichen; Bildung für Binnenvertriebene
Kosovo	BMZ	Berufsbildung; Unterstützung von acht Berufsbildungszentren im gesamten Land; Stärkung von Erwachsenenbildungseinrichtungen; Schulung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; Entwicklung eines Systems zur Anerkennung früher erworbener Kompetenzen; Unterstützung der Akkreditierung von Erwachsenenbildungseinrichtungen und Anerkennung ihrer Ausbildungsprogramme
Mazedonien	BMZ, EU	Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte und Personal in der Erwachsenenbildung; Lobbyarbeit und Sensibilisierung für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen; Unterstützung der nationalen Reform der Berufsbildung, der Erwachsenenbildung und des Systems des Lebenslangen Lernens; Entwicklung strategischer Grundsatzdokumente; Unterstützung der Entwicklung und Reform öffentlicher Erwachsenenbildungsträger; Unterstützung beim Aufbau eines nationalen Systems zur Validierung non-formalen und informellen Lernens

Land	Geber	Arbeitsschwerpunkte/Projekthalte
EUROPA		
Moldawien	BMZ, AA	Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung; Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte und Bildungsträger in der Erwachsenenbildung; Unterstützung der Vernetzung und des Austauschs von Erwachsenenbildungsträgern; Bildung für Menschenrechte; einkommensschaffende Maßnahmen; Bildung für Strafgefangene
Türkei	BMZ, AA	Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements; Politikberatung; Basisbildungsprogramme für syrische Flüchtlinge; Kapazitätsaufbau für syrische Nichtregierungsorganisationen; Schulung von Trainerinnen und Trainern, die mit Flüchtlingen arbeiten; Berufsbildung; kollektives Gedächtnis
Ukraine	BMZ, AA	Unterstützung bei der Erarbeitung des Erwachsenenbildungsgesetzes; Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung auf lokaler Ebene; Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte und Bildungsträger in der Erwachsenenbildung; Förderung von Demokratiebildung, Stärkung von Bürgerbeteiligung und politischen Debatten auf lokaler Ebene; einkommensschaffende Maßnahmen und unternehmerische Kompetenzen
Regionalprojekte	AA	Kapazitätsaufbau für zivilgesellschaftliche Organisationen zur Durchführung von Geschichtswettbewerben (Mehrländerprojekt in der Ukraine, Belarus, Moldawien und Georgien); Stärkung der Kapazitäten des Netzwerks „Bildung im Gefängnis“ und seiner Mitgliedsorganisationen für die Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Bildung im Strafvollzug (Mehrländerprojekt in Armenien, Belarus, der Republik Moldau und der Ukraine); Entwicklung von bedarfsorientierten Programmen der politischen Erwachsenenbildung für sozial Benachteiligte (Mehrländerprojekt in der Ukraine und in Belarus)
LATEINAMERIKA		
Bolivien	BMZ	Einrichtung beschäftigungsorientierter Ausbildungsprogramme an lokalen Erwachsenenbildungszentren in Kooperation mit dem bolivianischen Bildungsministerium; Stärkung einer zivilgesellschaftlichen nationalen Erwachsenenbildungsplattform; Unterstützung der Gestaltung des nationalen Bildungsinformationssystems, um auch für Erwachsenenbildung relevante Indikatoren und Informationen berücksichtigen und abrufen zu können
Ecuador	BMZ	Entwicklung innovativer Bildungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (Indigene, Schulabbrecherinnen und -abbrecher, Frauen in Risikosituationen); Bildung für nachhaltige Entwicklung; Stärkung eines landesweit agierenden öffentlichen Bildungsanbieters durch Weiterbildung des Personals und innovative Angebotsentwicklung; Qualifizierung des Personals in ecuadorianischen Gefängnissen; Entwicklung einer Positionierung zu lateinamerikanischen Perspektiven einer Jugend- und Erwachsenenbildung
Guatemala	BMZ	Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Lebenslanges Lernen; Bildungsarbeit mit Migrantinnen und Migranten; solidarische und nachhaltige Ökonomie; Ernährungssicherheit und -souveränität
Kuba	BMZ	Umwelt- und Erwachsenenbildung; Fortbildung von Lehrenden; politische Bildung
Mexiko	BMZ	Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Lebenslanges Lernen; Bildungsarbeit mit Migrantinnen und Migranten; solidarische und nachhaltige Ökonomie
Peru	BMZ	Stärkung von Netzwerken lokaler Erwachsenenbildnerinnen und -bildner; Stärkung eines nationalen Netzwerks lokaler Führungspersonen; Stärkung lokaler Erwachsenenbildungszentren; Einführung eines Studiengangs zur Ausbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; innovative Lehrplanentwicklung und Beratung des Bildungsministeriums zum Thema Grundbildung für Jugendliche und Erwachsene
Regionalprojekte	BMZ	Unterstützung des lateinamerikanischen Erwachsenenbildungsverbandes CEAAL bei Lobbyarbeit und Advocacy für Bildungsziel 4 der Agenda 2030; Systematisierung und Auswertung von Ansätzen einer emanzipatorischen Bildungsarbeit mit von Armut bedrohten Frauen des Netzwerks REPEM
INLAND		
	BMZ, BMBF, EU	Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit an deutschen Volkshochschulen; Entwicklung einer interkulturell-didaktischen Zusatzqualifizierung für die Professionalisierung von Lehrkräften in der Integrationsarbeit in Deutschland; Forschungsprojekt zur Förderung von aktivem bürgerschaftlichen Engagement bildungsferner und gesellschaftlich ausgegrenzter Menschen in Europa durch Erwachsenenbildung
GLOBAL		
	BMZ	Förderung des überregionalen Fachaustauschs und Weiterentwicklung von globalen und überregionalen Ansätzen und Instrumenten der Erwachsenenbildung, insbesondere im Kontext der Agenda 2030; Förderung des internationalen Fachaustauschs durch die Herausgabe mehrsprachiger Fachpublikationen zu Erwachsenenbildung und Entwicklung sowie begleitender Onlineseminare

Abkürzungsverzeichnis

Austr. Aid: Australian Aid; AA: Auswärtiges Amt; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung; EU: Europäische Union; FCO: Foreign and Commonwealth Office; GLZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH; IBB Dortmund: Internationales Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund; LuxDev: Luxembourg Development Cooperation Agency

Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke

Um die globalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern, arbeitet DVV International eng mit den folgenden nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern, Verbänden und Netzwerken zusammen.

ASPBAE – Der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) konzentriert sich auf die globale und regionale Lobbyarbeit sowie die Weiterbildung von Führungspersonal. Der Verband hat rund 200 institutionelle und individuelle Mitglieder aus 33 Ländern.

CCNGO – Der Verbund CCNGO (Collective Consultation of NGOs) ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 300 nationalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Bildungsbereich. Der Verbund ermöglicht einen institutionalisierten Austausch mit der UNESCO und bündelt unter anderem Meinungen, Beiträge und konstruktive Kritik der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der globalen Agenda 2030.

CEAAL – Der Lateinamerikanische Erwachsenenbildungsrat CEAAL (Consejo de Educación de Adultos de América Latina) ist der größte Zusammenschluss von Nichtregierungsorganisationen der Erwachsenenbildung in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Organisationen aus 21 Ländern an.

EAEA – Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung EAEA (European Association for the Education of Adults) vertritt als nichtstaatliche Organisation die non-formale Erwachsenenbildung in Europa. Er umfasst europaweit 142 Mitgliedsorganisationen in 44 Ländern und tritt für die Interessen von mehr als 60 Millionen Lernenden ein.

ICAE – Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) setzt sich auf globaler Ebene für Jugend- und Erwachsenenbildung als universellem Menschenrecht ein und vertritt mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern.

Netzwerke in der arabischen Welt – DVV International kooperiert mit vier Bildungsnetzwerken in der arabischen Welt: dem Arab Network for Literacy and Adult Education (ANLAE) mit Sitz in Ägypten, dem Arab Network for Popular Education (ANPE) mit Sitz im Libanon, der Arab Campaign for Education for All (ACEA) mit Hauptsitz in Palästina und dem Arab Network for Human Rights Education (ANHRE) mit Sitz in Jordanien. Diese Netzwerke arbeiten derzeit gemeinsam mit DVV International an der Gründung einer regionalen Initiative für Erwachsenenbildung.

Pamoja – Das Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja Westafrika unterstützt und vertritt nationale Pamoja-Netzwerke in 13 westafrikanischen Ländern, die insbesondere im Bereich funktionaler Alphabetisierung von Jugendlichen und Erwachsenen tätig sind.

REPEM – Im lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular entre Mujeres) haben sich über 60 Frauenorganisationen aus 20 Ländern zusammengeschlossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

UIL – Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschung-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Der Fokus des Instituts liegt im Bereich der Erwachsenenbildung. Insbesondere konzentriert sich seine Arbeit auf die Themen Alphabetisierung, non-formale Bildung und Lernmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Gruppen.

VENRO – VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, dem rund 140 Organisationen angehören. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2018 bis 31.12.2018

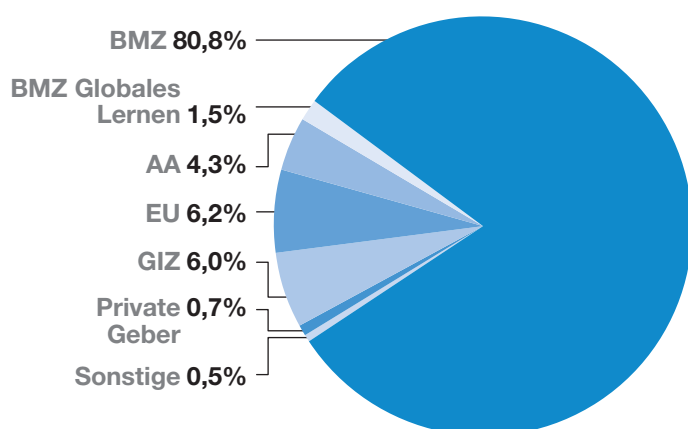
Einnahmen	2018	2017
A. Einnahmen Zentrale	2.399.282,56	2.059.732,60
1. Verwaltungskostenzuschuss BMZ	568.298,00	1.570.674,25
2. Verwaltungskostenanteile	1.622.759,85	435.475,61
3. Einnahmen aus EU-Projektkooperationen	208.224,71	53.541,11
4. Sonstige Einnahmen	0,00	41,63
5. Auflösung Rückstellung	0,00	0,00
B. Projektzuwendungen	18.170.717,80	17.613.426,22
1. AA	773.176,16	693.958,32
2. BMZ	14.956.463,93	14.321.508,94
<i>Auslandsprojekte</i>	<i>14.676.701,00</i>	<i>14.049.299,00</i>
<i>Globales Lernen</i>	<i>279.762,93</i>	<i>272.209,94</i>
3. EU	1.131.708,94	1.650.016,40
4. GIZ	1.084.323,95	553.278,00
5. IBB	814,00	24.000,00
6. LuxDevelopment	7.458,00	14.845,50
7. Foreign and Commonwealth Office	44.460,30	0,00
8. Private Geber	128.246,15	232.686,86
9. Geldauflagen	2.200,00	13.200,00
10. Sonstige Einnahmen Projektländer	41.866,37	109.932,20
Summe Einnahmen	20.570.000,36	19.673.158,82
Ausgaben	2018	2017
A. Ausgaben Zentrale	2.314.182,56	2.059.732,60
1. Personalkosten Zentrale Dienste	1.683.098,88	1.629.867,75
2. Gebäude	74.671,54	73.307,41
3. Büroausstattung	206.072,10	101.651,29
4. Geschäftsbedarf	17.614,81	18.905,83
5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen	26.773,93	29.181,48
6. Reisekosten	29.550,58	46.235,15
7. Kommunikation	22.979,64	25.543,80
8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen	19.749,03	19.656,55
9. Sonstige Verwaltungsausgaben	233.672,05	115.383,34
B. Projektausgaben	18.170.717,80	17.613.426,22
1. Auslandsprojekte	17.072.977,32	15.679.659,86
2. Globales Lernen in der vhs	279.762,93	272.209,94
3. Vorauszahlungen an Projekte	817.977,55	1.661.556,42
Summe Ausgaben	20.484.900,36	19.673.158,82
Jahresergebnis	85.100,00	0,00

Bilanz

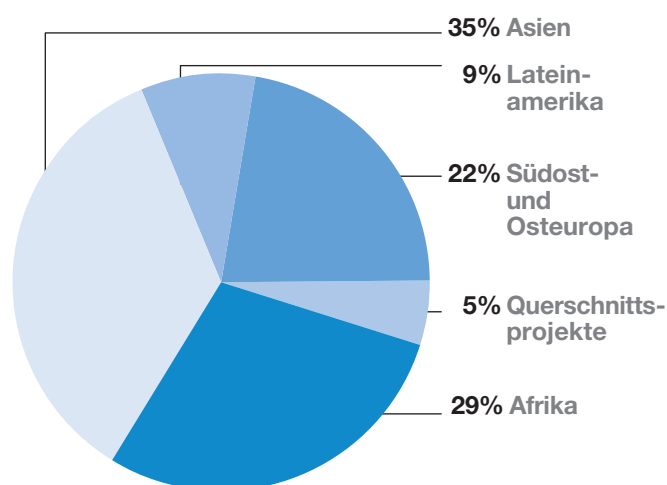
zum 31.12.2018

A. Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
I. Barmittel		
1. Kassenbestände	3.324,51	4.082,66
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.426.753,95	1.818.311,05
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.815,62	48.987,57
2. Projektverrechnungskosten	314.079,56	322.549,59
3. Mietkautionen	9.045,00	9.045,00
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	121.808,21	140.841,04
Summe Aktiva	1.896.826,85	2.343.816,91
B. Passiva	31.12.2018	31.12.2017
I. Rückstellungen	134.969,90	58.927,43
II. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	453.070,83	389.490,75
III. Abgrenzungen		
1. Projektverrechnungskosten	1.015.879,12	1.244.571,89
2. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	207.807,00	650.826,84
Summe Passiva	1.811.726,85	2.343.816,91
C. Rücklagen	85.100,00	0,00

Herkunft Projektmittel 2018
(18.170.717,80 Euro)



Regionale Verteilung Projektmittel 2018
(18.170.717,80 Euro)



Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Qualitätssicherung und Wirkungsmessung bei DVV International

Kontinuierliches Monitoring und regelmäßige Evaluierungen helfen DVV International, die Wirkungen seiner internationalen Projekte zu messen und die Qualität seiner Arbeit zu sichern. Dabei setzt das Institut insbesondere auf formative Evaluierungen, die nicht nach, sondern während eines Projektes durchgeführt werden.

Auch 2018 hat DVV International seine Strategie zur internen Qualitätssicherung konsequent umgesetzt. So wurden unter anderem sämtliche im Rahmen der Sozialstrukturförderung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Länderprojekte in Afrika einer externen Evaluation unterzogen. Dabei greift DVV International bereits bei der Ausschreibung von Evaluationen nationale und internationale Standards und Qualitätskriterien systematisch auf. Dazu gehören die DAC-Kriterien zur Evaluierung von Entwicklungszusammenarbeit, die der Entwicklungshilfesausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aufgestellt hat. Darüber hinaus werden die evaluationsleitenden Fragen so präzise formuliert, dass möglichst konkrete Aussagen getroffen und entsprechende Empfehlungen abgeleitet werden können. DVV International ist außerdem in den zurückliegenden Jahren dazu übergegangen, Evaluationen nicht mehr vorrangig am Projektende im Sinne einer rückblickenden Evaluation, sondern als formative, also projektbegleitende Evaluationen durchzuführen.

Mittels formativer Evaluierungen frühzeitig Projektaktivitäten anpassen

Dieses Vorgehen hat einige grundlegende Vorzüge gezeigt. Durch die Bewertung des laufenden Prozesses können sowohl erfolgreiche Umsetzungskonzepte aufgezeigt als auch Schwierigkeiten bei dem Erreichen von Zielen identifiziert werden. So können bei Bedarf schon zu einem frühen Zeitpunkt des Projekts Anpassungen vorgenommen werden.

Die vorgezogenen Evaluationen schließen immer auch Teile der vorherigen – in der Regel dreijährigen – Förderphase mit ein. Durch den zeitlichen Abstand ist es noch besser möglich, die real erzielten Wirkungen präzise erfassen und bewerten zu können.

Denn auch wenn es kurzfristige Wirkungen von Maßnahmen gibt, so stellen sich doch viele Wirkungen erst mit einer gewissen Zeitverzögerung ein. Beispielsweise führen Fortbildungen, die auf Einkommensschaffung ausgerichtet sind, häufig erst mit einem gewissen Abstand zur Maßnahme dazu, dass Personen tatsächlich Einkommen generieren können.

Evaluierungsergebnisse kritisch reflektieren und für die weitere Planung nutzen

Da die Ergebnisse bei dieser Art der Evaluierung bereits frühzeitig vorliegen, bleibt zudem ausreichend Zeit, um sie bei der Planung künftiger Förderphasen zu berücksichtigen und die Projekte entsprechend weiterzuentwickeln. DVV International versteht sich als lernende Organisation, entsprechend werden alle Evaluationsergebnisse kritisch reflektiert und finden Eingang in die internen Planungsverfahren.

Konkret haben beispielsweise die Evaluationen in Westafrika gezeigt, dass DVV International auf der Mikroebene sehr erfolgreich gearbeitet hat und viele Menschen durch seine Partnerorganisationen erreichen konnte. Allerdings wurde auch deutlich, dass die in vielen Ländern hohe Fluktuation von Personal in staatlichen Stellen die Arbeit von DVV International auf der Makroebene deutlich erschwert.

Vorteile der formativen Evaluation aus Sicht von DVV International:

- I. Die formative Evaluation blickt mit etwas zeitlichem Abstand auf die letzte Förderphase. Dadurch können mittelfristige Wirkungen besser erfasst und bewertet werden.
- II. Da die Ergebnisse der Evaluation während der laufenden Projektphase vorliegen, können bei Bedarf noch Anpassungen im Fortgang des Projekts vorgenommen werden.
- III. Die Evaluationsergebnisse können für die Planung kommender Förderphasen genutzt werden und fließen rechtzeitig in die entsprechenden Planungsprozesse ein.

Ständige Personalwechsel führen zu verzögerten Entscheidungen, ineffizienten Abläufen und zu einer eingeschränkten Handlungsfähigkeit staatlicher Strukturen. DVV International muss vor diesem Hintergrund nach Lösungen suchen, um die aufgebauten Strukturen der Erwachsenenbildung auf der Mesoebene nachhaltig zu

sichern. Prozessbegleitende Evaluationen können hier unterstützend wirken, indem sie herausarbeiten, welche Maßnahmen sich in der Vergangenheit beziehungsweise in der aktuellen Projektumsetzung als zielführend erwiesen haben und wo gegebenenfalls Nachsteuerungsbedarf besteht. ●

Evaluierungen 2018

Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2018 wurden insgesamt 16 Evaluierungen durchgeführt.

Land/Region	Titel der Evaluierung
Afghanistan	Evaluierung des von der GIZ geförderten Projekts „Increase the literacy rate and confidence of returnees to Afghanistan“ (Steigerung der Alphabetisierungsrate und des Selbstvertrauens von Rückkehrerinnen und -kehrern nach Afghanistan)
Äthiopien	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2017
Deutschland	Evaluierung des vom BMBF geförderten Projekts „Interkulturell-didaktische Zusatzqualifizierung für die Integrationsarbeit mit Geflüchteten“
Deutschland	Evaluation von ausgewählten Veranstaltungen im BMZ-geförderten Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule“
Ecuador	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2017
Guinea	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2017
Kirgisistan	Zwischenevaluierung des von der EU geförderten Projekts „Democracy and religion – dialogue between equal and moderate voices – DREAM“ (Demokratie und Religion – Dialog zwischen gleichberechtigten und gemäßigten Stimmen)
Laos	Evaluierung des Sternsingerprojektes „Opening up Community Learning Centres in rural Lao PDR for Youth and Children“ (Kommunale Lernzentren im ländlichen Laos für Jugendliche und Kinder öffnen)
Mali Nord und Mali Süd	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2017
Mosambik	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2017
Peru	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2013–2017
Tadschikistan	Evaluierung des von der EU geförderten Projekts „Youth Empowerment toward Sustainability and Change – YES to Change“ (Stärkung der Jugend für Nachhaltigkeit und Veränderung)
Tadschikistan	Zwischenevaluierung des von der EU geförderten Projekts „Social-economic and cultural rights of prisoners and ex-prisoners in Tajikistan – SECRET 2“ (Sozio-ökonomische und kulturelle Rechte Inhaftierter und ehemaliger Inhaftierter in Tadschikistan – SECRET 2)
Uganda	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2017
Usbekistan	Evaluierung des von der EU geförderten Projekts „Returning PATH: Promoting Access To basic Human rights for vulnerable women and men“ (Der Weg zurück: Verbesserung des Zugangs zu Grundbildung für besonders gefährdete Frauen und Männer)
Global	Evaluierung des im Rahmen der Sozialstrukturförderung vom BMZ geförderten Projekts „Information und Kommunikation für Erwachsenenbildung und Entwicklung“ im Förderzeitraum 2014–2017

Kuratorium DVV International

Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süssmuth
 Wilhelm Lang
 Dr. Ingrid Schöll
 Prof. Dr. Regina Egetenmeyer

Michael Wiechert
 Karl Prinz
 Natalie Amiri

Mitarbeitendenstatistik

Mitarbeitende DVV International (Stand: 31. Dez. 2018)

	Anzahl Mitarbeitende	Päd./Wiss. Personal	Admin./Techn. Personal	männl.	weibl.	Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefristet
Auslandsbüros	191*	88	103	76	115	159	32	145	46
DVV International Bonn	40	18	22	6	34	20	20	9	31
DVV International gesamt	231	106	125	82	149	179	52	154	77

*Davon neun entsandte Auslandsmitarbeitende

Impressum

© DVV International 2019

Herausgegeben vom
 Institut für Internationale Zusammenarbeit
 des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
 (DVV International)
 Obere Wilhelmstraße 32
 53225 Bonn
 Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
 Fax: +49 (0) 228 97569-55
 E-Mail: info@dvv-international.de
 Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Christoph Jost
Konzept und Redaktion: Ruth Sarrazin
Gestaltung: Gastdesign.de
Druck: DCM, Meckenheim

Titelbild: „Foren der Hoffnung“, Gazastreifen, November 2018. In einer Workshopreihe sprachen die Teilnehmenden über ihre persönliche Situation im Kontext von Krieg und Konflikt und diskutierten, wie Lernen neue Perspektiven und neue Hoffnung in ihr Leben bringen kann. Die aufgerollten Briefe im Titelbild enthalten Gedanken der Teilnehmenden zu Lebenslangem Lernen.

Fotonachweise:

Seite 04: Heidi Scherm
 Seite 10: Kasymbekova Begaiym
 Seite 15: Bildungsministerium von Äthiopien
 Seite 18: United Nations Department of Global Communications
 Seite 20: UNESCO Institute for Lifelong Learning (UIL)
 Seite 22: Nola Bunke
 Seite 24: Axel Herzig

Alle weiteren Fotos/Abbildungen: DVV International

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier (Innenteil), sowie FSC-zertifiziertem Papier (Umschlag).



Informationen gemäß Artikel 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Wenn Sie regelmäßig unseren Jahresbericht beziehen, so verarbeiten wir Ihre Adress- und Kommunikationsdaten, um Ihnen dieses Produkt zukommen lassen zu können. Seit dem 25. Mai 2018 gilt in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Diese verpflichtet uns, Sie über die Verarbeitung Ihrer Daten in unserer Organisation zu informieren.

Wir informieren Sie daher nachstehend gemäß Artikel 14 DSGVO über die Verarbeitung Ihrer Daten.

Identität des Verantwortlichen:

DVW International
Institut für Internationale Zusammenarbeit des
Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
Obere-Wilhelmstraße 32
53225 Bonn
Deutschland

Tel.: 0228 975690
E-Mail: info@dvv-international.de
Website: <http://www.dvv-international.de>

Institutsleitung: Christoph Jost
Stellvertretende Institutsleitung: Esther Hirsch

Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten:

Sie erreichen den zuständigen Datenschutzbeauftragten unter:
Datenschutzbeauftragter „Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.“
Alexandra Horn, steep GmbH
E-Mail: dsb@dvv-vhs.de

Verarbeitungszwecke und Rechtsgrundlage:

Art. 6 I lit. a DSGVO dient unserer Organisation als Rechtsgrundlage für Verarbeitungsvorgänge, bei denen wir eine Einwilligung für einen bestimmten Verarbeitungszweck einholen.

Ist die Verarbeitung personenbezogener Daten zur Erfüllung eines Vertrags oder vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich, dessen Vertragspartei die betroffene Person ist, so beruht die Verarbeitung auf Art. 6 I lit. b DSGVO.

Unterliegt unsere Organisation einer rechtlichen Verpflichtung, durch welche eine Verarbeitung von personenbezogenen Daten erforderlich wird, wie beispielsweise zur Erfüllung steuerlicher Pflichten, so basiert die Verarbeitung auf Art. 6 I lit. c DSGVO.

Letztlich könnten Verarbeitungsvorgänge auf Art. 6 I lit. f DSGVO beruhen. Auf dieser Rechtsgrundlage basieren Verarbeitungsvorgänge, die von keiner der vorgenannten Rechtsgrundlagen erfasst werden, wenn die Verarbeitung zur Wahrung eines berechtigten Interesses unserer Organisation oder eines Dritten erforderlich ist, sofern die Interessen, Grundrechte und Grundfreiheiten des

Betroffenen nicht überwiegen. Solche Verarbeitungsvorgänge sind uns insbesondere deshalb gestattet, weil sie durch den Europäischen Gesetzgeber besonders erwähnt wurden. Der Zweck des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV International) ist die Unterstützung des Auf- und Ausbaus nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung in seinen Partnerländern, die Förderung von Erwachsenenbildung auf internationaler Ebene und die Förderung des Globalen Lernens an deutschen Volkshochschulen.

Datenkategorien und Datenherkunft:

Wir verarbeiten nachfolgende Kategorien von Daten: Adressdaten, Kommunikationsdaten. Die Daten aus den genannten Datenkategorien wurden uns entweder von Ihnen oder von Mitarbeitenden von DVV International übermittelt.

Dauer der Speicherung:

Die Löschung der Daten erfolgt gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen oder nach 3 Jahren nach letztmaligem Kontakt. Wenn Sie gegen die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten Widerspruch eingelegt haben, erfolgt die sofortige Löschung der Daten.

Rechte der betroffenen Person:

Ihnen stehen bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen folgende Rechte nach Art. 15 bis 22 DSGVO zu: Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit. Außerdem steht Ihnen nach Art. 14 II lit. c in Verbindung mit Art. 21 DSGVO ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung zu, die auf Art. 6 I lit. f DSGVO beruht.

Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde:

Sie haben gemäß Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der Aufsichtsbehörde zu beschweren, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht rechtmäßig erfolgt.

Die Anschrift der für unsere Organisation zuständigen Aufsichtsbehörde lautet:

Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit
Nordrhein-Westfalen
Helga Bock
Postfach 200444
40102 Düsseldorf
oder
Kavalleriestr. 2–4
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/38424-0
Fax: 0211/38424-10
E-Mail: poststelle@ldi.nrw.de

DVV International
Obere Wilhelmstraße 32
53225 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de

